Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943
1937

95 (24.4.1937)

Visual Library

Der Albtalbote

„Mittelbadischer Kurier" gegr. 1863 — **Ettlinger Heimatblatt** — „Badischer Landsmann" gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 ℳ, im Verlag abgeholt 1,35 ℳ, durch die Post bezogen monatlich 1,50 ℳ, zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg, Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 ℳ ausschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernspr. 78 — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernspr. 187. — Hauptschriftleiter Eugen Leute, Ettlingen, verantwortlich für den gesamten Textteil; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Strunck, Ettlingen. — DA. 3. 37: 2830.

Nr. 95 — Samstag, den 24. April 1937 — Jahrgang 75

Ordnung im Donauraum

Deutschlands aktive Teilnahme unerläßliche Bedingung

Rom, 23. April.

Ueber die Besprechungen, die Donnerstag und Freitag zwischen Mussolini und dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg in Venedig stattfanden, veröffentlicht die Agenzia Stefani folgende Verlautbarung:

„Während der Begegnung in Venedig hatten der italienische Regierungschef und der österreichische Bundeskanzler verschiedene Besprechungen, die vom Geiste der herzlichen Freundschaft, die Italien und Oesterreich verbindet, getragen waren. In diesen Besprechungen haben sie sowohl die Beziehungen Italiens und Oesterreichs zu anderen Ländern als auch die Fragen, die die beiden Länder direkt betreffen, untersucht.

Der Duce und der Bundeskanzler haben mit Befriedigung die völlige Uebereinstimmung der Meinungen zwischen den beiden Ländern festgestellt und haben bei dieser Gelegenheit die Prinzipien bestimmt, auf denen ihre freundschaftlichen Beziehungen beruhen. Im einzelnen haben sie erneut die günstigen Resultate der römischen Protokolle, die sich in völliger Uebereinstimmung mit Ungarn auswirken, festgestellt und haben die Zuversicht zum Ausdruck gebracht, daß ihre Zusammenarbeit dazu dienen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich zu verstärken.

Sie haben weiter die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß diese Zusammenarbeit zu dem gemeinsamen Ziele führen werde, das darin besteht, die Vorbedingungen für eine vollkommene Ordnung im Donauraum zu schaffen. Sie sind davon überzeugt, daß eine solche Ordnung ohne die aktive Teilnahme Deutschlands undenkbar und undurchführbar ist.

Sie sind überzeugt, daß die römischen Protokolle, die auch anderen Donaustaaten unter gewissen Bedingungen, die von Fall zu Fall festzusetzen sind, zur Teilnahme offen sind, sowie auch die im vergangenen Jahre von Oesterreich und Italien mit Deutschland abgeschlossenen Abkommen sowie schließlich das ganze italienisch-jugoslawische Abkommen sowohl im Interesse des europäischen Friedens eine günstige Entwicklung der Lage in Mitteleuropa zu garantieren imstande sind.

Der österreichische Bundeskanzler hat diese Gelegenheit benutzt, um mit dem Duce die italienisch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen eingehend zu prüfen und den bedeutsamen Beitrag, den Italien dem wirtschaftlichen Wiederaufstieg Oesterreichs durch einen intensiven italienisch-österreichischen Warenaustausch geliefert hat, zu unterstreichen. Die beiden Regierungschefs sind übereingekommen, auf diesem Wege fortzuschreiten."

*

Mussolini an Bord der „Milwaukee"

„Es lebe die neue deutsche Marine!"

Der italienische Regierungschef Mussolini zeichnete das an der Riva dell' Impero in Venedig liegende Vergnügungsreiseschiff der Hamburg-Amerika-Linie, das Motorschiff „Milwaukee", durch seinen persönlichen Besuch aus. Auf eine Begrüßungsansprache des Generaldirektors Dr. Hoffmann, die mit der Ueberreichung einer Erinnerungsgabe verbunden war, dankte Mussolini in deutscher Sprache mit den Worten: „Es lebe die neue deutsche Marine!" An den Begrüßungsakt schloß sich eine eingehende Schiffsbesichtigung an, wobei Mussolini sein besonderes Interesse der Maschinenanlage zuwandte. Unter den Klängen der Giovinezza und des Horst-Wessel-Liedes schritt er die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Besatzung ab. In seiner Begleitung waren an Bord der „Milwaukee" der italienische Außenminister Graf Ciano, Propagandaminister Alfieri, der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Starace, und der Präfekt von Venedig erschienen. Das Motorschiff „Milwaukee" hatte über die Toppen geflaggt und führte im Vortopp die Standarte des Duce.

Der Vierjahresplan u. seine Forderungen

Rede des Ministerpräsidenten Köhler-Karlsruhe.

Die Kreisleiterschulungstagung auf Burg Vogelsang, die durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnet wurde, hat ihre Arbeit aufgenommen. In einer kurzen Ansprache begrüßte der Burgkommandant den begeistert empfangenen Reichsorganisationsleiter und den ersten Redner, Präsident Dr. Syrup, der vom Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan mit dem wichtigen Teilgebiet des Arbeitseinsatzes betraut ist. Er hieß weiterhin die Vertreter der Reichsleitung und der Gauleitungen willkommen.

Als erstes Thema der vier vor den Kreisleitern behandelten Aufgaben des Vierjahresplanes sprach Präsident Dr. Syrup über das bedeutsame Problem des Arbeitseinsatzes. Er entwickelte ein sehr klares Bild der bevölkerungsmäßigen und beruflichen Struktur Deutschlands und schilderte den gewaltigen Erfolg des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit und des Einsatzes der Arbeitskräfte. Er gab seiner Freude und seinem Stolz Ausdruck, jetzt großzügige Aufbauarbeit leisten zu können, nachdem die Tätigkeit der Arbeitsvermittlung vor der Machtübernahme sich nur auf den noch dazu negativen Versuch beschränkte, Unterstützungsmittel für das wachsende Heer der Arbeitslosen zu beschaffen. Es komme auf jedem anderen Gebiet — bei der Ueberwindung der Landflucht, bei der Heranziehung von Landarbeitern und der Ausbildung von Facharbeitern und Verstärkung des ländlichen Handwerks sowie bei der Aufgabe, die Frauen in die Hauswirtschaft hineinzuführen — nicht darauf an, Augenblickserfolge zu erzielen, sondern für lange Dauer und mit gesunder Stetigkeit die Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen und so den wirtschaftlichen Aufbau der Nation zu sichern. Gerade in den Notstandsgebieten sei dies der besondere Wille beim Arbeitseinsatz. Alle Aufgaben, die bewältigt werden müssen, ließen sich nicht durch Gesetze regeln, sondern nur durch eine klare Unterrichtung und Erziehung der Bevölkerung. Wenn es nun z. B. darum gehe, die Landarbeiterfrage zu lösen, die besonders im Vordergrund stehe, nachdem Ministerpräsident Göring die gesamte Landwirtschaft zur Sicherung der Ernährung des Volkes mobilisiert habe, dann müsse aus der neugewonnenen Einstellung aller Beteiligten heraus die Voraussetzung des Erfolges geschaffen sein, die sich hierbei zusammensetze aus den Forderungen nach einer Bodenverwurzelung, der Schaffung ausreichender und einwandfreier Wohnstätten, für die Ministerpräsident Göring eine besondere Aktion eingeleitet habe, der Erzielung von Dauerverträgen und der Formung einer selbstverständlichen ländlichen Betriebsgemeinschaft.

Die auf Grund der Anordnungen des Beauftragten für den Vierjahresplan durchgeführten Ermittlungen über die Lehrlingsausbildung in der Eisen- und Bauindustrie und über den Einsatz der älteren Angestellten haben — so führte der Redner weiter aus — befriedigende Ergebnisse gezeitigt. Es klang aus den Worten des Präsidenten aber auch der eindeutige Wille heraus, dort, wo man den Forderungen des Nationalsozialismus nicht gerecht werde, sie zum Wohle des Volkes durchzusetzen.

Als zweiter Referent nahm Ministerpräsident Köhler (Baden) als Beauftragter für die Rohstoffverteilung das Wort. Er zeigte zunächst auf, daß das Minus des deutschen Lebensraumes an Bodenqualität und Rohstoffen ersetzt werden müsse durch das Plus der deutschen Arbeitskraft und Intelligenz, die von keinem Volk der Erde übertroffen würden, sowie durch den geschlossenen politischen Einsatz. Der Vierjahresplan habe eine außerordentlich wichtige politische Aufgabe. Pflicht der Partei sei es, das Verständnis für die Forderungen, die der Plan an den letzten Volksgenossen stelle, zu wecken. Die Bedeutung der Arbeit der politischen Hoheitsträger im Rahmen des Vierjahresplanes habe der Führer dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er ihn auf dem Reichsparteitag verkündet habe. Vornehmstes Ziel des Vierjahresplanes sei, die Lebenshaltung jedes Einzelnen zu verbessern und zu heben. Die Partei sei dabei der treibende Motor.

Der Redner legte weiter dar, daß Deutschland sich nicht vom Welthandelsmarkt abschließen wolle, sondern trotz aller Schwierigkeiten immer mehr den Außenhandel ausbauen werde, und zwar nicht nur aus politischen Gründen, denn Politik und Wirtschaft ließen sich nicht in den Beziehungen zwischen den Staaten untereinander trennen.

Abschließend gab Ministerpräsident Köhler einen Ueberblick über die Gesamtlage der deutschen Ausfuhrwirtschaft, wobei er an Hand der erfolgreichen Entwicklung der deutschen Ausfuhr im vergangenen Jahre die Richtigkeit der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung eindringlich nachwies.

Gauleiter Joseph Wagner gab anschließend einen Ueberblick über seine Tätigkeit als Reichskommissar für Preisbildung im Vierjahresplan. Er behandelte einleitend das Problem, das durch die verstärkte Nachfrage einerseits — zurückzuführen auf die Intensivierung der Wirtschaft in Deutschland — und durch die Schwierigkeiten der Einfuhr andererseits hervorgerufen worden sei. In diesem Zusammenhang zeige sich besonders auch die sozialpolitische Seite der Wirtschaftspolitik. Eine der vordringlichsten Aufgaben der Preisgestaltung sei es, den durch ein etwaiges Steigen der Preise lebenswichtigster Dinge gefährdeten Lebensstandard der breiten Schichten des deutschen Volkes unter allen Umständen vor einem Absinken zu bewahren.

Das WHW. als Wirtschaftsfaktor.

Mitteilungen des Hauptamtsleiters Hilgenfeld.

Berlin, 23. April. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist, was über seine großen sozialen Auswirkungen meist nicht hinreichend beachtet wird, selbst eines der größten deutschen Wirtschaftsunternehmen. Ueber diese Seite des WHW machte Hauptamtsleiter Hilgenfeld einige Mitteilungen in einem Vortrag in der Gesellschaft der Berliner Freunde der deutschen Akademie.

Das Winterhilfswerk kaufe im Durchschnitt jährlich für 75 Millionen Mark Kohlen, es nimmt 35 v. H. der gesamten deutschen Seefischfänge ab, es habe im letzten Jahre rund sieben Millionen Zentner Kartoffeln gekauft, es sei der größte Zuckerkäufer und neben der Wehrmacht der größte Käufer auf dem Gebiet der Textil- und Schuhwaren.

Hilgenfeld nahm auch Stellung zu dem dummen und törichten Gerede, daß die Aufrüstung aus den Mitteln des WHW mit fianziert werde, und wies zahlenmäßig nach, daß der Durchschnittssatz bei der Betreuung einer bedürftigen Familie zwischen 100 und 120 ℳ liege. Bei 3,5 Millionen Familien ergebe sich schon bei einem Durchschnittssatz von 100 ℳ eine Summe von 350 Millionen. Zum erstenmale könne das WHW jetzt Ueberschüsse für allgemeine Aufgaben der deutschen Wohlfahrtspflege verwenden. Es entlaste das deutsche Volk dadurch in den Sommermonaten von Sammlungen des Roten Kreuzes, der Caritas, der Inneren Mission und des Reichsmütterdienstes.

Hervorzuheben sei die Tatsache, daß an die Stelle der Massengüter des ersten WHW, insbesondere der Kartoffel- und Mehlzuteilung, die Verteilung von hochwertigen Gütern getreten sei. So sei beim Fleisch die Zuteilung von 3,5 Millionen Kilogramm im ersten Jahre auf 8,4 Millionen Kilogramm gestiegen, bei Fisch von 1,9 Millionen auf 10 Millionen Kilogramm, bei Zucker von 3,2 auf 7,1 Millionen Kilogramm und bei Gemüse von 3,8 auf fast 26 Millionen Kilogramm.

Die Fürsorgearbeit der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege gehe die Wirtschaft, die heute bereits vor der Frage stehe, wo sie gesunde und kräftige Arbeiter hernehme, in hohem Maße an.

Bolschewistische Heuchelei.

= 24. April 37.

Ganz England rüstet zur Königskrönung, die für den 18. Mai vorgesehen ist. Unter den Staaten der ganzen Welt, deren Abgesandte dem feierlichen Krönungsakt beiwohnen werden, wird auch die UdSSR. durch ihren Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, sowie durch den Sowjetmarschall Tuchatschewski vertreten sein.

Seit dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund, der Litwinow zum Ehrenpräsidenten wählte, hat man längst aufgehört, in der Beteiligung von Sowjetvertretern an feierlichen Staatsakten westeuropäischer Länder etwas Ungewöhnliches zu sehen. Die verblüffende Wandlungsfähigkeit Litwinows, der sich schnell und erfolgreich den westeuropäischen Kollegen von der Diplomatie anpaßte, hat bei diesen nicht selten bewirkt, daß man ihm die Rolle, die er spielte, auch wirklich glaubte. Man glaubte dem befrackten Bolschewisten in den blütenweißen Handschuhen, dessen Manieren bürgerlich-gesittet, dessen Reden sehr gemäßigt und gar nicht revolutionär waren, seine Zahmheit und Harmlosigkeit. Man glaubte Litwinow, der sich dem Völkerbund als Weltfriedensstifter und Beschützer der „demokratischen Freiheit" präsentierte, zweifelte nicht an seiner Ehrlichkeit, wenn er seinen Friedenswillen beteuerte, und mißtraute ihm in keinem Augenblick. — Man ließ sich in seinem guten Glauben auch dann nicht beirren, wenn Litwinow in seinen Moskauer Kongreßreden mit seinem Frack auch seine Friedensapostelmaske ablegte und sich als ein wütender, von Haß und Feindschaft gegen die ganze

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Welt erfüllten Bolschewik zeigte, der er immer war und bleiben wird.

Während Litwinow in Genf mit seiner alten Friedensleier die Völkerbundsmitglieder in einen sanften Schlaf einlullte, arbeiteten seine Genossen von der weltrevolutionären Sparte fieberhaft in allen Ländern der Welt, wo sie Streiks, Zusammenstöße und Aufstände provozierten und das Feuer auflodernder Bürgerkriege immer aufs neue schürten. Herr Litwinow zeigte indessen in Genf seine unschuldigste Miene, lächelte selbstzufrieden und registrierte im stillen ein stetes **Anschwellen der kommunistischen Weltrevolution,** von der er den Blick sehr gutgläubiger und verblendeter Politiker durch seine mit viel Geschick gespielte Doppelrolle abzuwenden verstand.

Daß diese Doppelrolle zuweilen zu sehr grotesken Situationen führte, verwirrte den Herrn Außenkommissar keineswegs. Einer der tollsten Tricks dieser Art war jener Trinkspruch, den Litwinow auf einem Moskauer Bankett zu Ehren des englischen Außenministers Eden auf den damaligen König Georg V. ausbrachte. — Diese **beispiellose Unverfrorenheit** Litwinows, die alle seine Genfer Heuchelen in den Schatten stellten, konnte er sich eben nur leisten, weil er sein raffiniertes Täuschungsmanöver als völlig geglückt betrachtete und weil er wußte, wie weit die Verblendung bei gewissen Politikern bereits vorgeschritten war.

Es war die gleiche Verblendung, die es ihm möglich machte, angesichts der unverhüllten Wühlarbeit der Komintern in allen westeuropäischen Ländern **von der Friedensliebe der Sowjets** zu sprechen.

Darüber hat man auch vergessen, daß der launige Bankettredner mit den glatten Allüren des westlichen Diplomaten im Vorkriegsrußland **an einem Banditenstreich beteiligt war, der in einem Ueberfall auf einen Banktransport** bestand. Ebenso schien niemand mehr daran zudenken, daß der Vetter des Königs Georg V., der Zar Nikolaus II., von politischen Freunden jenes Mannes ermordet wurde, der sich erdreistet hatte, auf den englischen König den Trinkspruch auszubringen.

Darum nimmt es auch heute niemand mehr wunder, wenn Litwinow und Tuchatschewski bei den Londoner Krönungsfeierlichkeiten jenen Staat vertreten werden, dessen führende Männer die kommunistische Weltrevolution herbeiführen wollen, die mit der **Vernichtung der abendländischen Kultur** auch dem englischen Herrscherhaus den Untergang bringen würde. —

Wenn es bei jenem Moskauer Bankett zu Ehren Edens an der erwähnten grotesken Situation nicht fehlte, die durch Litwinows Frechheit herbeigeführt wurde, so entbehrt auch die Teilnahme des Sowjetmarschalls Tuchatschewski am Londoner Krönungszeremoniell nicht einer besonderen Pikanterie. Es ist bekannt, daß Tuchatschewski den Terroristen der kommunistischen Weltrevolution ein zwar radikales, aber dafür **„erfolgversprechendes"** Mittel empfahl, mit den den Sowjets nicht genehmen Staatsmännern anderer Länder aufzuräumen. Er legte nämlich diejenigen Zusammenkünfte der besonderen Beachtung der Terroristen nahe, wo **möglichst viele Staatsoberhäupter an einem Ort versammelt seien — als eine besonders günstige Gelegenheit für Attentate in der Art des Anschlags in der Kathedrale von Sofia.**

Vielleicht wird sich mancher Politiker beim Anblick Tuchatschewskis dieses Rezeptes erinnern, was zweifellos nicht zur Erhöhung des **Gefühls seines Geborgenseins** beitragen dürfte.

Der 1. Mai in der Reichshauptstadt.

Das Programm des Nationalfeiertags

Berlin, 23. April

Zum fünften Male begeht am 1. Mai 1937 das deutsche Volk seinen Nationalfeiertag im nationalsozialistischen Reich. Deutsche aller Stämme, Stände und Berufe legen einmütig unter dem Leitspruch „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter" das Bekenntnis zur geeinten Nation und zu freudiger Daseinsbejahung ab. In gewaltigen Kundgebungen empfindet das schaffende Volk Deutschlands das Erlebnis der Gemeinschaft, in frohen Festen strömt ihm die Kraft zu neuen Taten im Sinne und im Geiste seines Führers zu.

Im Mittelpunkt der Feiern dieses Tages stehen wiederum die Veranstaltungen in der Reichshauptstadt. Ihre Gestaltung, Vorbereitung und Durchführung liegt in den bewährten Händen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels.

Ministerialrat Gutterer im Propagandaministerium, der Leiter des Einsatzstabes für die Großkundgebungen, hat einem Vertreter des DNB in großen Zügen einen Ueberblick über die Organisation, die Vorbereitungen und das Programm der diesjährigen Veranstaltungen am 1. Mai in der Reichshauptstadt gegeben.

Danach findet auch in diesem Jahr die Hauptkundgebung im Lustgarten statt. Dagegen erfolgt die Jugendkundgebung des diesjährigen Nationalfeiertages im Olympia-Stadion, bei der mit einer Teilnehmerzahl von 150 000, also fast der doppelten Zahl des Vorjahres, gerechnet wird. Hier läßt sich der Anmarsch unter Ausnützung aller vorhandenen Verkehrsmittel in etwa zwei Stunden bewältigen. Da die Veranstaltung im Olympia-Stadion um 8,30 Uhr ihren Anfang nimmt, werden also keine außergewöhnlichen Anforderungen an die Jugendlichen gestellt.

Auftakt des Programms ist die Jugendkundgebung, die durch eine Ansprache des Reichsjugendführers Baldur von Schirach eröffnet wird. Nach einer Rede des Reichsministers Dr. Goebbels spricht dann der Führer zur deutschen Jugend.

Um 10 Uhr beginnt die Festsitzung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr Goebbels, steht, der die Verkündung des Buch- und Filmpreises 1937 vornimmt.

Im Anschluß an die Festsitzung fährt der Führer durch die Spalierstraße, an der die Schaffenden Berlins Aufstellung genommen haben, zum Lustgarten, wo um 12 Uhr der Staatsakt seinen Anfang nimmt. Der Aufmarsch der Fahnen erfolgt um 11,30 Uhr aus dem Schloßhof. Nach Ansprachen des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley spricht der Führer zu den Schaffenden Deutschlands.

Am Nachmittag, um 17 Uhr, werden die Arbeiterabordnungen aus allen deutschen Gauen und die Sieger des Reichsberufswettkampfes vom Führer empfangen.

Die Abendkundgebung im Lustgarten leitet ein Fackelzug ein, an dem rund 12 000 Angehörige der drei Wehrmachtsteile, der Kampfformationen und der Gliederungen der Bewegung sowie Abordnungen der verschiedensten Organisationen teilnehmen. Im Mittelpunkt der Abendkundgebung steht die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Den Abschluß bildet der von vier Musikkorps der Wehrmacht ausgeführte Große Zapfenstreich.

In dem Stand der Vorbereitungen erklärte Ministerialrat Gutterer abschließend, daß sie die gleiche reibungslose Abwicklung des Programms gewährleisten, wie sie in den Vorjahren zu verzeichnen war. Zu wünschen sei nur noch, daß dieser Freudentag des deutschen Volkes auch vom schönsten Frühlingswetter begünstigt werde.

Weltbild (M).

Geburtstagsständchen für den Führer.

Am Morgen des 20. April hört der Führer vom Balkon der Reichskanzlei das Geburtstagsständchen des Musikzuges der Leibstandarte Adolf Hitler.

Italienische Journalisten in Deutschland

Besuch beim Luftschiffbau Zeppelin.

Friedrichshafen, 23. April.

Den 20 italienischen Journalisten, die unter Führung des Ministerialdirektors im italienischen Presse- und Propagandaministerium Dr. Comm. Gherardo Casini in Konstanz eintrafen, wurde ein herzlicher Empfang zuteil. Von allen Gebäuden wehten die Banner des nationalsozialistischen Reiches neben der Flagge der italienischen Nation.

Zum Empfang waren aus Berlin anwesend der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt als Vertreter des Reichsministers Dr. Goebbels, Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler als Vertreter des Reichspressechefs Dr. Dietrich, Regierungsrat Bade und Dr. Willis vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Legationssekretär von Strempel vom Auswärtigen Amt, stellvertretender Gauleiter und Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Württemberg-Hohenzollern, Pg. Friedrich Schmidt, und der Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda von Baden, Gaupropagandaleiter Schmid. Im Hafen hatten Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellung genommen.

Nach Abschreiten der Ehrenformationen durch die italienischen Gäste und Ministerialrat Berndt ergriff der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Er überbrachte die Grüße des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und der deutschen Presse und wies auf die gemeinsamen Ideale der deutschen und der italienischen Presse hin. In beiden Ländern habe die Abkehr vom Marxismus und Liberalismus der Presse ein völlig neues Gesicht gegeben. In der jahrtausendelangen gemeinsamen deutsch-italienischen Geschichte hätte es vielfältige Beziehungen zwischen beiden Nationen gegeben, die in Deutschland wie in Italien ihre Spuren zurückgelassen hätten. Vielleicht sei es auch aus dieser Gemeinsamkeit heraus zu verstehen, daß beide Nationen zu gleicher Zeit Männer hervorgebracht hätten, die nicht nur ihrem Jahrhundert, sondern vielleicht einem Jahrtausend ihren Namen geben würden.

Nach dem Gesang der italienischen Nationalhymnen nahm Ministerialdirektor Dr. Comm. Casini das Wort, der namens der italienischen Gäste dem stellvertretenden Pressechef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Berndt, und auch der Stadt Konstanz für den herzlichen Empfang dankte.

In Friedrichshafen wurden die Gäste in gleich herzlicher Weise empfangen wie in Konstanz. Auch hier wehten neben den Bannern des Dritten Reiches die Flaggen der italienischen Nation.

Der stellvertretende Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt, hat an den Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

*

Bei ihrem Besuch in Friedrichshafen besichtigten die italienischen Journalisten den Maybach-Motorenbau mit seinen Lehrwerkstätten und seinem Getriebebau. Auch dem Luftschiffbau Zeppelin statteten sie einen Besuch ab. Das im Bau befindliche Luftschiff „LZ 130" befindet sich zurzeit in einem besonders interessanten Baustadium, da das Gerüst fertiggestellt ist und die Kabinen eingebaut und zum Teil sichtbar sind. Den Gästen bot sich daher ein besonders imposanter Blick von dem oberen Laufsteg auf das Schiff.

Dr. Eckener und die Direktoren vom Maybach-Motoren- und vom Luftschiffbau begrüßten an dem Eingang der Werke die italienischen Gäste und ihre deutsche Begleitung. Dr. Eckener gab einen knappen Aufriß über das Werden des Werks Graf Zeppelins und die Pläne des Zeppelin-Luftschiffbaus. Er wies darauf hin, daß nach Fertigstellung von „LZ 130" und „LZ 131" an jedem fünften Tag ein Luftschiff von Deutschland nach den Vereinigten Staaten und von den Vereinigten Staaten nach Deutschland fahren werde und daß man künftig in einer Woche nach den Vereinigten Staaten und zurück fahren könne.

Nach einer Besichtigung der Reichssportschule der Marine-HJ. Seemoos, sang der Lehrgang der Marine-HJ. im Garten des Kurgarten-Hotels deutsche Lieder. Bei dem Essen im Kurgarten-Hotel richtete Reichshauptamtsleiter Dr. Dreßler im Namen des Reichspressechefs Dr.. Dietrich Begrüßungsworte an die Gäste.

Dr. Eckener gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß sie in den Werken des Zeppelin-Baus und der Maybach-Motorenwerke Gelegenheit gehabt hätten, den schöpferischen Geist des deutschen Volkes kennen zu lernen.

Ministerialdirektor Dr. Commodore Gherardo Casini dankte herzlich für die freundlichen Worte der Begrüßung. Der italienische Konsul in Stuttgart, Baron Malfatti, dankte namens der italienischen Regierung für die Einladung und brachte ein Hoch auf den Führer und das deutsche Volk aus. Abends setzten die italienischen Gäste unter Führung von Ministerialrat Berndt ihre Reise nach Stuttgart, der Stadt der Auslandsdeutschen, fort.

Die Neuorganisation des Rundfunks

Neu- und Umbesetzung leitender Posten.

Berlin, 23. April.

Infolge der Neuorganisation beim deutschen Rundfunk ist die Neu- und Umbesetzung verschiedener leitender Posten im Geschäftsbereich der Reichsrundfunkgesellschaft erforderlich geworden.

Reichsminister Dr. Goebbels hat auf den freigewordenen Intendantenposten des Reichssenders Köln den Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Köln und Gaupropagandaleiter Dr. Toni Winkelnkemper berufen.

Zum Intendanten des Reichssenders Breslau wurde der Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Breslau und Gaupropagandaleiter Carl Gunzer ernannt.

Der Intendant des Reichssenders Berlin, Walter Beumelburg, scheidet auf seinen Wunsch aus seiner Stellung aus, um sich in Zukunft verlegerischen Aufgaben zu widmen. Reichsminister Dr. Goebbels hat ihm für die geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen. Die Leitung des Reichssenders Berlin übernimmt der Intendant des Deutschlandsenders Götz Otto Stoffregen, der in Zukunft beide Sender gemeinsam führt.

Zum Intendanten des Fernsehsenders Paul Nipkow hat Reichsminister Dr. Goebbels den Reichsfilmdramaturgen Hans Jürgen Nierentz ernannt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsfilmdramaturgen hat Reichsminister Dr. Goebbels den Schriftleiter des „Völkischen Beobachter" Ewald von Demandowsky beauftragt, der in das Ministerbüro des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eintritt und Reichsminister Dr. Goebbels für die Bearbeitung von Filmangelegenheiten persönlich zugeteilt wird.

*

Würdigste Form des Danks

Reichskriegsopferführer Oberlindober zum Dankopfer der Nation.

Der Reichskriegsopferführer SA-Gruppenführer Oberlindober erläßt, wie NSK meldet, folgenden Aufruf:

SA-Männer und Frontsoldaten haben mit ihrem Einsatz für Volk und Nation stolz und freudig ihre Blutopfer gebracht. Das ganze deutsche Volk genießt heute die Früchte ihres selbstlosen Einsatzes.

Jeder anständige Deutsche empfindet die Verpflichtung in sich, den SA-Männern und Frontsoldaten in würdiger Form seinen Dank abzustatten. Das Dankopfer der Nation ist die würdigste Form!

Damit werden SA-Männer und Frontsoldaten durch das Dankopfer Freistätten erhalten, die immer Zeugnis dafür ablegen, daß der Dank der Nation für SA und Frontsoldaten der Höhe des Einsatzes und der Größe der gebrachten Blutopfer gerecht geworden ist.

*

Ehrenpreis für die Reichssiegerausstellung für Hunde.

Berlin, 24. April. Der Führer und Reichskanzler hat für die am 24. und 25. d. M. in München stattfindende 4. Reichssiegerausstellung für Hunde aller Rassen einen Ehrenpreis in Form einer von der Staatlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg nach einem Entwurf von Professor Friedrich Gärtner, 1820, geschaffenen Vase gestiftet.

*

Drei britische Schiffe in Bilbao eingetroffen.

London, 23. April. Wie in London bekannt wird, haben die drei britischen Lebensmittelschiffe „Stanbrook", „Hamsterlay" und „Mc Gregor", die seit einiger Zeit vor Saint Jean de Luz lagen und mit denen sich die Oeffentlichkeit mehrfach beschäftigte, nunmehr den Hafen von Bilbao erreicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was jeder wissen muß:

Der 1. Mai / Der nationale Feiertag des deutschen Volkes.

Ettlingen, 24. April.

Das Gesetz über die Feiertage vom 27. Februar 1934 bestimmt neben den Sonntagen und den bisherigen Feiertagen (Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Bußtag, ersten und zweiten Weihnachtstag sowie Reformationsfest in Gemeinden mit überwiegend evangelischer und Fronleichnamstag in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung) noch drei Tage als **nationale Feiertage:** 1. **den 1. Mai,** 2. **den Heldengedenktag** und 3. **den Erntedanktag.** Unter diesen nimmt der 1. Mai eine Sonderstellung dadurch ein, daß er als „Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes" bezeichnet wird. Durch diese Bezeichnung, die gegenüber der bis zum 27. Februar 1934 geltenden (bis dahin: „Tag der nationalen Arbeit") eine Erweiterung bedeutet, wird der **1. Mai zum Hauptnationaltag des deutschen Volkes** erklärt.

Der Feiertagsschutz des 1. Mai

Der Feiertagsschutz des 1. Mai gilt von Mitternacht bis Mitternacht. In dieser Zeit sind alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten **verboten,** die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen — es sei denn, daß ihre Ausführung nach Reichsrecht **besonders zugelassen** ist. Das Verbot gilt nicht für unaufschiebbare Arbeiten, die zur Befriedigung häuslicher oder landwirtschaftlicher Bedürfnisse erforderlich sind. Ferner sind erlaubt alle Arbeiten, die zur Abwendung eines erheblichen Schadens an Gesundheit oder Eigentum, im Interesse öffentlicher Einrichtungen oder Anstalten, zur Verhütung eines Notstandes oder zur Vorbereitung der am folgenden Tage stattfindenden Märkte notwendig sind, jedoch gleichfalls nur, wenn sie unaufschiebbar sind. Gestattet sind endlich leichtere Arbeiten in Hausgärten oder diesen gleichzuachtenden Gärten — wie sie gerade in der Zeit der Frühjahrsbestellung erforderlich sind — wenn sie **von den Besitzern selbst** oder ihren Angehörigen vorgenommen werden.

Durch die Bestimmung des 1. Mai zum Feiertag finden auf ihn die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Zivilprozeßordnung usw. über die **Berechnung von Fristen an Sonn- und Feiertagen** Anwendung. Ist zum Beispiel am 1. Mai eine Willenserklärung abzugeben oder eine Leistung zu bewirken, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächstfolgende **Werktag.** Da in diesem Jahre der 2. Mai ein Sonntag ist, so ist also der Fälligkeitstag für die Willenserklärung oder die Leistung der 3. Mai 1937. Aehnlich ist die Fristberechnung bei den für das gerichtliche Verfahren bestimmten Fristen, so daß z. B. die für den Widerspruch gegen einen Zahlungsbefehl, für den Einspruch gegen ein Versäumnisurteil, für eine Berufung oder eine Revision usw. gesetzlich bestimmten Fristen nicht am 1. Mai, sondern erst am 3. Mai 1937 ablaufen.

Die Abhaltung von Gerichtsterminen ist am 1. Mai im allgemeinen unzulässig, sie darf nur in Notfällen stattfinden. Gerichtliche Zustellungen sowie Vollstreckungshandlungen können an diesem Tage nur mit richterlicher Erlaubnis vorgenommen werden.

Bezahlung der ausfallenden Arbeitszeit

Eine besondere Heraushebung des 1. Mai als dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes kommt darin zum Ausdruck, daß in dem Gesetz vom 26. April 1934 **besondere Bestimmungen über die Lohnzahlungen** getroffen sind. Fällt nämlich der 1. Mai auf einen Wochentag, so ist **für die infolge des Feiertages ausfallende Arbeitszeit der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen.** Voraussetzung für diese Lohnfortzahlung ist also, daß die Arbeit „infolge des Feiertags" ausfällt. Einem Kurzarbeiter, der bei regelmäßigem Arbeitsverlauf am 1. Mai mit der Arbeit hätte aussetzen müssen, kann deshalb für diesen Tag Lohn nicht gezahlt werden. Auch dem Kurzarbeiter, der am 1. Mai nicht einen vollen Tag, sondern nur einige Stunden zu arbeiten gehabt hätte, kann aus Anlaß des Feiertages der Lohn nur für diese Stunden gezahlt werden.

Teilnahme an den Feiern ist Treuepflicht

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit bringt gleichfalls die besondere Bedeutung des Nationalfeiertages zum Ausdruck, indem es die feierliche **Verpflichtung der Mitglieder des Vertrauensrates** vor der Gefolgschaft für den 1. Mai vorsieht. **Die Teilnahme an dieser sowie auch an allen anderen aus Anlaß des Nationaltages angesetzten Feiern muß von jedem Mitglied des Betriebes erwartet** werden, da sie zu der in der Betriebsgemeinschaft begründeten Treuepflicht gehört. Wer sich unberechtigt von diesen Feiern ausschließt, verstößt gegen den Gemeinschaftsgedanken, sein Fernbleiben kann zur **Kündigung und Entlassung führen.** Die Arbeitsgerichte werden Klagen auf Widerruf der Kündigung nicht stattgeben, wenn die absichtliche Nichtteilnahme aus staatsfeindlicher Gesinnung erfolgt ist. Denn dann ist in einer solchen Kündigung eine unbillige Härte nicht zu erblicken.

Das Programm für die Stadt Ettlingen.

In der **Stadt Ettlingen** wird der 1. Mai in diesem Jahr ähnlich wie im Vorjahre gefeiert werden. Am Donnerstag zuvor, nachmittags 3 Uhr, wird die HJ den **Maibaum** einholen und zum Maifeld, für das wiederum die Jahnwiese vorgesehen ist, verbringen. Dortselbst werden Sprüche aufgesagt und der Schmuck, die Symbole der Arbeit, am Maibaum angebracht werden.

Der 1. Mai wird mit **Wecken** durch die Wehrmacht eingeleitet. Der Zug des Musikkorps durch die Straßen der Stadt wird u. a. auch an der Wohnung des Kommandeurs der hiesigen Garnison in der Schloßgartenstraße vorüberziehen.

Um 8,30 Uhr ist die **Jugendkundgebung.** 9,30 Uhr findet die **Ehrung** von Mitgliedern der Freiw. Feuerwehr statt; ebenso in den einzelnen Betrieben eine Ehrung von Arbeitskameraden.

Der **Aufmarsch** zur allgemeinen Maifeier erfolgt ähnlich wie im Vorjahr. Die Gliederungen der Partei und die Betriebsführer mit ihren Gefolgschaften sammeln sich auf den vier Sammelplätzen — der genaue Plan wird nächste Woche veröffentlicht werden — und in 4 Marschkolonnen bewegt sich der Zug zum Maifeld. Hier findet eine kurze Feier statt, in der der Staatsakt von Berlin mit der Rede des Führers, der um 12 Uhr zum deutschen Volke spricht, übertragen wird.

Für den Nachmittag ist ein **Volksfest** auf dem Maifeld vorgesehen. Es ist auch ein Umzug von Festwagen durch die Stadt beabsichtigt, angeführt von der HJ und beschlossen vom BdM.

Am Abend versammeln sich die Betriebsführer und Gefolgschaften in den verschiedenen Gaststätten zur **gemeinsamen Betriebsfeier,** soweit der einzelne Betrieb keinen Ausflug am 2. Mai unternimmt oder den Kameradschaftsabend auf einen anderen Tag verlegt hat.

Weltbild (M).

Die Mai-Plakette,

Die **Bevölkerung** wird gebeten, sich rechtzeitig und reichlich mit Grünschmuck einzudecken und am Festtag selbst die Häuser zu beflaggen.

Die Maiplakette

wird dieses Jahr nicht in den einzelnen Betrieben ausgegeben, sondern sie wird von den Blockleitern der Ortsgruppe Ettlingen von Haus zu Haus zum Verkauf gebracht. Ehrensache eines jeden arbeitenden Volksgenossen muß es sein, am Tage der deutschen Arbeit, am Nationalen Feiertage des deutschen Volkes, die Festplakette zu tragen.

Der Ortsgruppenleiter.

Deutsche Arbeitsfront.

Die Ortsgruppe Ettlingen der Deutschen Arebitsfront hatte die Betriebsführer und Betriebszellenobmänner zu einer Besprechung auf gestern abend in das Gasthaus zur „Sonne" eingeladen. Der Einladung wurde sehr zahlreich Folge geleistet. Ortsobmann Jahraus sprach zunächst über die nationalsozialistische Führung und Betreuung der Gefolgschaft un ddie Aufgaben des Betriebszellenobmannes und behandelte anschließend verschiedene soziale Fragen (Erkrankungsfall, Familienhilfe usw.). Weiterhin teilte Ortsobmann Jahraus mit, daß auch in diesem Jahr keine Vertrauensratswahlen mehr stattfinden werden.

Organisationswalter Gattner sprach über das Programm zum 1. Mai, wie es in der Stadt Ettlingen durchgeführt werden wird. (Hierüber wird an anderer Stelle in der heutigen Ausgabe berichtet. Schriftl.)

Kreisobmann Pg. Frey, Karlsruhe, gab Aufschluß über verschiedene interessierende Fragen, so über die Grunderfordernisse eines Musterbetriebes, über Urlaubsgewährung, besonders durch KdF-Fahrten, über Siedlung, Achtstundentag, die Wichtigkeit der nationalsozialistischen Schulung der Meister, die Arisierung der Betriebe u. a. m.

Eine Tisch-Sammlung für das Dankopfer für die SA. ergab einen Betrag von über 100 ℳ, für welchen Sturmführer Häfele seinen Dank übermitteln ließ.

In der Aussprache wurde u. a. auf den Besuch der Antibolschewistischen Schau in Karlsruhe dringend empfohlen. Es wird ein Sonderzug geführt werden.

In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende allen Versammlungsteilnehmern, besonders aber Pg. Frey für die wertvollen Aufklärungen und Fingerzeige.

Vom Film: **„Maria, die Magd".**

Foto: Tobis-Rota.

Dieser Film, der übers Wochenende hier in den „Uli" läuft, ist einer der lebenswahrsten Werke unserer Zeit. Veit Harlan, der Regisseur, hatte als Kind dieses Erlebnis und sein Vater schrieb diese Begebenheit auf. Harlan, der sonst schon verschiedene gute Filme geschaffen, hat mit diesem Stoff ein Meisterwerk vollbracht. Es ist ein einfaches, aber ergreifendes Schicksal eines Mädchens vom Lande, das in der Stadt in Stellung ist, im Hause einer gefeierten Schauspielerin, die sich nur wenig um ihren Jungen kümmert. Maria, die Magd, muß die Mutter ersetzen, fünf lange Jahre. Sein ganzes Kinderherz schenkt der Junge der treuen Magd. Bis die Mutter eines Tages plötzlich dahinter kommt und merkt, wie wenig sie ihrem Kinde gilt. Und Maria, die Magd muß gehen. Maria (Hilde Körber, übrigens die Gattin Veit Harlans, und selber Mutter dreier Kinder) setzt sich ungewollt ins Unrecht mit ihrer großen Liebe zu diesem Kinde, dem sie fast ihr Lebensglück geopfert hätte.

Hilde Körber bewältigt diese schwierige Aufgabe ausgezeichnet. Sie findet den einfachen Ton des Mädchens vom Lande, die stillen Gesten und Blicke. Sie sichert den starken Erfolg dem ganzen Film. Ihr Spiel gewinnt besonders durch ihre warme Stimme. Ihren Schlafliedern zu lauschen, ist ein Genuß. In Arthur Fritz Eugens hat der deutsche Film ein natürliches Filmkind. Es spielt den kleinen Gerd so echt und überzeugend, daß es sich aller Herzen im Sturm erobert.

Hans Schlenk gibt den Bräutigam Franz männlich und aufrecht. Sonst noch zu erwähnen wäre Hilde Hildebrandt als Schauspielerin. Ihre Aufgabe ist nicht leicht. Sie meistert sie mit feinem künstlerischem Empfinden. Alfred Abel spielt den vornehmen taktvollen Dr. Winter sehr gut.

Im Beiprogramm läuft ein Film, der das Lagerleben der Hitlerjugend zeigt. „Pfundig", man möchte am liebsten selber so ein Pimpf sein und da mitmacher

≋ **Auf den Benützungsplan für die Jahnwiese** im heutigen Anzeigenteil wird hingewiesen. Der Turnverein gibt hiermit auch **Nichtmitgliedern Uebungsgelegenheit,** da es in der hiesigen Stadt an Sportplätzen mangelt, dürfte diese Möglichkeit allenthalben begrüßt werden. Daß hierfür eine kleine Gebühr festgesetzt werden mußte, muß einleuchten. Wer Sport treibt, dient in erster Reihe seiner Gesundheit, also sich selbst. Wenn er aber den Nutzen davon hat (und vielfach auch noch die Ehre, beispielsweise durch Erwerb des Sportabzeichens), so muß er sich auch dazu bequemen, ein kleines Opfer zu bringen. Es geht keineswegs an, nach Benützung der Kampfbahn die Asche von den Füßen zu schütteln und die Sorge für die Unterhaltung der Anlagen der Vereinsführung allein zu überlassen.

✂ **Anweisung.** Als Mädchen-Fortbildungsschullehrerin mit dem Dienstsitz in Gerchsheim (Amt Tauberbischofsheim) wurde Frl. Emma Rutschmann von hier zu Beginn des neuen Schuljahres für die Gemeinden Gerchsheim, Großrinderfeld, Schönfeld und Wenkheim angewiesen.

Das süße Gift.

Eine alte persische Sage von Adolf Heß.

Schah Dschemschid von Persien, der ein weises und gerechtes Regiment über seine Untertanen führte, war ein Liebling seines Volkes. Der Schah liebte die Weintrauben, und die Bewohner seines Landes wußten es. So brachte sie ihm, um ihm ihre Zuneigung zu beweisen, von überall her die schönsten Früchte zum Geschenk.

Nun aber war einst gerade die Zeit der Ernte. Da häuften sich im Palast des Herrschers die dargebrachten Weintrauben zu hohen Bergen. Unmöglich war es, daß er sie alle selbst genießen konnte. Und so kam der weise Schah auf den Gedanken, die Trauben auszupressen, den Saft in Gefäße zu füllen und diese in seine Vorratskammer zu stellen. Zu jeder Stunde wollte er den erquickenden Trunk genießen können.

Immer größer wurden die Vorräte. Da gab es Gefäße, die schon viele Jahre darauf warteten, getrunken zu werden. Aber auch zu ihnen griff eines Tages der Herrscher, und wie verwundert war er über den sonderbaren Geschmack des Traubensaftes, der sich in köstlichen Wein verwandelt hatte.

Des Staunens war kein Ende. Nichts Gutes könne das sein, meinte der Schah, der noch nie zuvor in seinem Leben Wein getrunken hatte. Und da er fürchtete, durch den Genuß des Trankes seine Gesundheit zu schädigen, stellte Dschemschid diese Behälter in einen besonderen Winkel und bezeichnete sie warnend als Gift.

Längere Zeit darauf wurde Fatime, seine Lieblingsfrau, von solchem Kopfweh befallen, daß sie des Lebens überdrüssig wurde und sich selbst den Tod geben wollte. Gift sollte ihrem Dasein ein Ende bereiten. Und der Zufall wollte es, daß ihr jene Flaschen in die Hände fielen. Sie öffnete eine derselben und trank — und trank, bis kein Tropfen mehr in derselben war.

„Süßes Gift!" murmelte Fatime selig lächelnd und schlummerte sanft ein, um am anderen Morgen froh und munter zu erwachen. „Oh, das süße Gift!" murmelte sie wieder.

Fatime hatte alle Lebensmüdigkeit überwunden. Von nun an genoß sie das „süße Gift", auch wenn sie kein Kopfweh hatte oder an Lebensüberdruß litt. Aengstlich hütete sie ihr Geheimnis. Aber einmal überraschte sie Schah Dschemschid doch beim Genuß des „süßen Giftes". Er kostete selbst und fühlte sich köstlich erquickt. „Oh Tag der Freuden!" rief er aus, „hier ist uns das herrlichste Geschenk beschieden!"

Seitdem wird der Wein in Persien gekeltert und getrunken, und die Dichter haben ihn besungen, von Hafis bis in die neueste Zeit. Aber das „süße Gift" — „el zeher — e kloosch" — heißt er bis auf den heutigen Tag.

In dem **Londoner Fundbüro** werden jährlich etwa 175 000 Gegenstände abgeliefert, die das Publikum in Autobussen und Straßenbahnen vergessen hat.

Das Leben des Dorfes.

Heimatbücher für jede Gemeinde — Alle sollen mitarbeiten.

Das Leben eines Dorfes — so meint man oft — sei arm an äußeren, wichtigen und aufzeichnungswerten Geschehnissen. Alles gehe seinen klaren, vorgezeichneten Weg jahrein, jahraus. Ein Brand bilde monate-, ja jahrelang den Gesprächsstoff. Wer aber so denkt, legt Maßstäbe an, die auf das dörfliche Leben ganz und gar nicht zutreffen. Selbstverständlich kann man mit den täglichen Ereignissen in einer Landgemeinde nicht die Seiten einer Tageszeitung füllen, allerdings können die Ereignisse nur ganz selten Anspruch auf das allgemeine Interesse erheben. Aber darum geht es ja auch gar nicht! Die alten Chronisten waren ja auch nicht immer von dem Gefühl geleitet, der Welt ein unentbehrliches Dokument zu hinterlassen. Sie haben treu und brav alles aufgezeichnet, was sie sahen und hörten und überließen es getrost der Nachwelt, ob diese das alles für wichtig halten werde oder nicht. Und der Reiz mancher alten Chronik besteht ja gerade darin, daß sie, in den Einzelheiten bedeutungslos, als Ganzes aber ein wunderbares Spiegelbild mittelalterlichen Lebens gilt.

Wenn jetzt die Arbeitsgemeinschaft für Heimatsgüter Richtlinien für die Anlegung von Heimatbüchern herausgibt, so gibt sie gleich den Ratschlag, das Wort „Chronik" überhaupt zu vermeiden. Es soll nicht so sehr an die Heimat- und Gemeindegeschichte gedacht werden, als an einen laufenden Querschnitt durch das Gemeindeleben. Deshalb soll ein solches Heimatbuch auch tunlichst aus Einzelbeiträgen verschiedener Gemeindebürger zusammengesetzt sein. Ein Landwirt, ein Arzt, ein Handwerker oder der Leiter der NSDAP-Ortsgruppe soll über sein Tätigkeitsgebiet im Rahmen des Gemeindelebens berichten und jeder soll seinen Beitrag mit seinem Namen zeichnen. Auf diese Weise werden für die Nachkommenden wertvolle Erfahrungen gesammelt. Man denke nur etwa an die Bodenbewirtschaftung als solche, an die Flurbereinigung, an die Bevölkerungsentwicklung und andere Dinge, die im Leben einer Dorfgemeinschaft eine entscheidende Rolle spielen. Damit nun auch die ganze Gemeinde wisse, was fortlaufend im Heimatbuch aufgezeichnet wird, damit jeder einzelne Bürger seinen Rat geben und seine Meinung äußern könne, wird die Wiederaufnahme des sogenannten „Dorfgelages" empfohlen, das ja in manchen Gegenden auch heute noch nicht völlig in Vergessenheit geraten ist. Dort versammeln sich besonders in der Zwölfnacht, also während des Weihnachtsfestes und des Heiligdreikönigstages allabendlich die Gemeindemitglieder zu fröhlichem Trunk, besprechen den Ablauf und die Ereignisse des vergangenen Jahres und tauschen ihre Meinungen und Erfahrungen aus. Bei einer solchen Gelegenheit könnte dann das Heimatbuch in den Mittelpunkt des Meinungsaustausches gestellt werden. Die einzelnen Beiträge, die während des verflossenen Jahres verfaßt worden sind, würden zur Verlesung kommen, ihre Verfasser werden sich wahrscheinlich auch selber zu Worte melden und auf diese Weise käme sicherlich noch manche wertvolle Ergänzung zustande. Es ist klar, daß ein Heimatbuch der Zustimmung der ganzen Gemeinde gewiß sein muß, wenn es wirklich als organischer Bestandteil des dörflichen Lebens empfunden werden soll. Alle, die mit seiner Niederschrift beauftragt sind, müssen daher tätige Mitglieder der Gemeinde sein, aber auch über diesen Rahmen hinaus aufs engste mit dem gesamtvölkischen Geschehen vertraut sein.

Rundfunk-Programme

Reichssender Stuttgart:

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6 Choral, Zeit, Wetter, Gymnastik; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Wetter, Bauernfunk; 8.10 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühstückspause; 9.45 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 12 Mittagskonzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei; 15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

Sonntag, 25. April:

6 Hafenkonzert; 8 Zeit, Wasserstandsmeldungen, anschl. Wetter und Gymnastik; 8.25 Bauer, hör zu; 8.40 Hinaus in die Ferne, Schallplatten; 9 Evang. Morgenfeier; 9.30 Deutsche Weltschau; 10 Morgenfeier der HJ. und SS.; 10.30 Zum Tag des deutschen Kanusports, Funkbericht; 10.50 Fröhliche Morgenmusik; 11.30 Sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling; 12 Musik am Mittag; 13 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 13.45 Erzeugungsschlacht; 14 Der vorwitzige Seppel; 14.45 Aus Laden und Werkstatt; 15 Musikalische Leckerbissen zur Kaffeestunde, Schallplatten; 15.30 Gedenkfeier anläßlich des 150. Geburtstages von Ludwig Uhland; 16 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken; dazwischen: Fußball-Länderkampf Deutschland — Belgien, zweite Halbzeit; 18 Tanzmusik; 18.30 Ihr liewe Litt, jetzt gibt's ebs z'lache — Bun Esse un Trinke un andere Sache, heitere elsässische Stunde; 19.30 Turnen und Sport — haben das Wort; 20 Der Wildschütz, komische Oper von Lortzing; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Wir bitten zum Tanz; als Einlage: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel; 24 Großes Opernkonzert.

Montag, 26. April:

9.30 Vom Wollfädchenende und einem guten Gedanken; 10 Unser täglich Brot, Lebensbilder aus der Arbeit des deutschen Bauern; 10.30 Sendepause; 10.35 Französisch; 11 Sendepause; 18 Stuttgart spielt auf; 19.45 Deutschland baut auf; 20.10 Klänge der Heimat; 21 Deutsche Weltschau; 21.45 Ludwig Uhland, zum 150. Geburtstag des großen Deutschen; 22.30 Zwischenprogramm; 23 Tanzmusik.

Dienstag, 27. April:

10 Der Erbhof — ein Grundpfeiler des deutschen Bauerntums; 10.30 Sendepause; 17 Von Blumen und Tieren; 17.30 Schallplatten; 17.40 Bei den Dajaks an den Urwaldströmen Borneos; 18 Konzert; 19 Zauber der Stimme; 20.10 Operettenkonzert; 21.35 Die Löwenhatz, heiteres Funkspiel; 22.20 Politische Zeitungsschau; 22.40 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch, 28. April:

9.30 Auch mit den Kleinsten kann man verreisen; 10 Sieh doch mal im „Duden" nach . . ., Hörfolge; 10.30 Sendepause; 17 Pimpfe und Jungmädel, Dichterstunde; 17.30 Quartett für Flöte, Bratsche, Cello und Gitarre von Franz Schubert; 17.50 Zehn Minuten Deutsch; 18 Unser singendes, klingendes Frankfurt; 19 Stuttgart spielt auf; 20.15 Stunde der jungen Nation; 20.45 Beliebte Kapellen; 21 Konzert; 22.30 Neue Hugo-Wolf-Lieder; 23 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Unverbrüchliche Treue für Adolf Hitler.

Die feierliche Eidesleistung auf dem Königlichen Platz in München am Abend des Geburtstages des Führers. Der Stellvertreter des Führers spricht vor 144 016 Politischen Leitern und 590 515 Obmännern, Leiterinnen, Waltern und Walterinnen der Gliederungen der Partei, die zur Vereidigung im ganzen Reich angetreten sind.

Weltbild (M).

Das Opfer der Sabine Wart

Leonine v. Winterfeld-Platen

Roman aus großer Zeit

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

59]

Der Baron zögerte einen Moment mit der Antwort. Er wußte, daß sein Vater das nicht gerne sah. Sein Franzosenhaß ging so weit, daß er jegliches Mitleid erstickte.

Dann sagte er langsam: „Ja, Vater, aber es ist nur noch einer da. Der war so zerschossen, daß es unsere Christenpflicht war, ihn nicht auf der Landstraße liegen zu lassen."

Der alte Major stieß mit dem Krückstock auf die Erde.

„In ganz Preußen säubert man das Land von dem Gesindel, und du beherbergst es noch unter deinem Dach?"

„Reg' dich nicht auf, Vater, tu mir die Liebe. Sieh mal, nun ist er bald so weit, daß er wieder nach Frankreich zurück kann."

„Wo hast du ihn untergebracht?"

„Unten rechts neben dem Saal."

Der Alte lachte bitter und hämisch.

„Besseres konntet ihr wohl auch nicht finden für ihn, was? Ein höherer Offizier?"

„Divisionsgeneral. Er lag hier auf dem Hinweg schon einmal im Quartier und war uns ein großer Schutz gegen die freche Zudringlichkeit der Franzosen. Während er hier war, ist nie irgendeine Unannehmlichkeit vorgekommen."

Der Alte sagte nichts, nur an seiner Lippe nagte er ärgerlich und verstimmt.

Da wurde der Baron abgerufen und ließ den Alten für ein Weilchen allein.

Und dieser, der sonst fast nie mehr das Zimmer verließ, erhob sich mühsam und wankte, auf seinen Krückstock gestützt, auf den Flur. Mühsam tastete er sich bis an die Tür von Rustands Zimmer. Dann klopfte er an. Denn er war zeitlebens ein Mann von Formen gewesen. Sabine, die dem General aus einem Buche vorgelesen, ging leise hin, um zu öffnen.

Erstaunt prallte sie zurück. Wie kam der Großvater hierher? Der sah sie ebenfalls groß an.

„Sabine — du? Ich denke, hier wohnt der Franzose?"

Sie trat ängstlich ein wenig zurück.

„Ja, Großvater, aber ihm geht es nun schon viel besser, so daß er im Lehnstuhl am Fenster sitzen kann. Da habe ich ihm vorgelesen."

Der Alte würdigte sie keines Blickes.

An ihr vorüber ging er, auf dem Krückstock gestützt, bis hart an den Stuhl Rustands.

Hier blieb er stehen.

Von Kopf bis zu Füßen musterte er den kranken Mann. Dann brach er in ein Gelächter aus.

„Bravo! Das kann Ihnen wohl so gefallen hier, Herr Franzmann, sich von einer deutschen Demoiselle pflegen und vorlesen zu lassen?"

Rustand öffnete die Lippen, um etwas zu sagen, aber der Alte ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Schweigen Sie. Ich will keine Erklärungen von Ihnen. Nur eins verlange ich umgehend, daß Sie sofort dies Haus verlassen, wo törichte Menschen Ihnen das Gastrecht so lange boten, bis Sie sich Rechte anmaßten, die —"

Jetzt stand Sabine neben ihrem Großvater. Ihre Augen flammten.

„Großvater, du weißt ja nicht, was du sprichst. Der General war ein totzerschossener Mann und ist noch immer elend. Noch kann er nicht fort hier, ehe seine Kräfte —"

Rustand hatte sich schwer auf die Armlehne seines Sessels gestützt. Sein Atem keuchte.

Er unterbrach sie jäh: „Herr Major, ich bin ein kranker Mann, ich kann Ihnen nicht so Rede und Antwort stehen, wie ich möchte. Aber ich gehe schon — ich gehe. Ich bitte noch heute um einen Wagen, der mich zur Stadt fährt. Um der Gastfreundschaft willen, die ich hier genossen habe, darf ich nicht Zwietracht säen in diesem Hause, um alles in der Welt nicht. Das habe ich ja nicht gewußt, daß einer mir noch so feindlich gesinnt ist. Nein — das habe ich nicht gewußt." Er sank erschöpft zurück, seine Lippen waren weiß geworden.

Einen Schritt näher trat der Großvater. In seinen Augen stand ein tödlicher, jahrhundertealter Haß.

„Das hätten Sie nicht gewußt, Monsieur? Sie, der mein Preußen in den Staub getreten und auf seinem Elend lachend gekniet — jahrelang? Das hätten Sie nicht gewußt? Sie, der meinen Enkel auf dem Gewissen hat — das Blut von viel tausend jungen deutschen Söhnen? O, wir sind nicht so vergeßlich, wir Preußen. Es steht schon in der Bibel: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Wir machen es wett, was Anno sechs geschah. Jetzt — in diesem Jahre noch. Und vielleicht werden Sie es nun verstehen, wenn ich auch nicht eine einzige Nacht länger irgendeinen Franzosen unter diesem Dach dulde."

Sabines Hände waren geballt, ihre Brust wogte.

„Großvater — bist du denn noch ein Mensch?"

Sie zitterte am ganzen Körper.

Aber ohne sie auch nur eines einzigen Blickes zu würdigen, ging der Alte am Krückstock wieder hinaus — langsam — schurrend. Hinter ihm fiel die Tür hart ins Schloß.

Da schlug Sabine die Hände vors Gesicht und fing bitterlich an zu weinen.

Rustand fuhr sich über die Stirn — zwei-, dreimal. Dann sagte er leise, beruhigend: „Aber, Kind was ist da zu weinen? Dein Großvater ist alt und hat viel Bitteres erlebt durch Frankreich. Alte Leute vergessen sich leicht und wissen nicht mehr recht, was sie sagen. Bist du so gut und rufst deinen Vater? Ich will ihn gleich um einen Wagen bitten. Du siehst ein, daß ich nun keinen Augenblick länger hierbleiben kann."

Da ging Sabine zu ihrem Vater. In ihrem Gesicht aber stand ein harter, entschlossener Zug.

Dem Baron tat dieser ganze unliebsame Zwischenfall unendlich leid. Aber er sah ein, daß der General nach den Worten des Großvaters nicht länger im Hause bleiben mochte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

FAMILIEN-NACHRICHTEN

30 Jahre 1907
Damen-Hüte von Specht
KARLSRUHE
Waldstraße 35 gegenüber Colosseum
Pelze in allen Preislg. Eig. Kürschnerei

Kinderwagen
Ueber 300 Stück die neuesten Modelle zur Auswahl bereits ab 22.-
Klappsportwagen ab 9.50
Kinderbetten alle Größen . . . ab 12.—
Sommer-Liegestühle . . . . . ab 2.90
Gondlach
KARLSRUHE
Wilhelmstr. 58
zwischen Augarten- und Luisenstrasse.
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus
Aufgepaßt! In Euerem eigenen Interesse Seht genau auf die Adresse!

Erstklassige Markenräder großes Lager
Fahrraddecken rot u. schw, v. Mk. 1.10 an
Beleuchtungen große Auswahl
Nähmaschinen vers. von Mk. 100.— an
Radio Herde Gasherde
Spezialräder von Mk. 32.— an
Kleine Ratenzahlung.
Emil Pfaadt, Ettlingen, Kirchenplatz 7

R. Hagel
vorm. Vinzenz Hagel
gepr. Optikermeister
gepr. Uhrmachermeister
ETTLINGEN am Marktplatz
Wecker mit Garantie v. Mk. 2 50 an
Regulateure von Mk. 16.— an
Küchenuhren 8 Tagewerk mit Garantie von Mk. 4.50 an
massiv goldene Trauringe stets vorrätig. Silber-Bestecke.
Kommunionkreuzchen Qualitätsgeschenke zu kleinen Preisen.
Besichtigung gerne gestattet.

Bettfedern, Bettbarchent, Steppdecken, Daunendecken
Schlafdecken
gut und preiswert im Spezialgeschäft
Hede Lorei
Karlsruhe Kaiserstr. 241a
zwischen Hirsch- und Leopoldstr.
Ratenkauf derBeamtenbank angeschl.
Ehestandsdarl. werden in Zahlung genommen - Kinderbeihilfen

GEGRÜNDET 1809 KARLSRUHE A. RH.
Die vollständige
Küchen - Aussteuer
den neuzeitlichen
Gas-, Kohlen- und Elektroherd
oder die
Bade-Einrichtung
erhalten Sie preiswert im führenden Fachgeschäft
Hammer & Helbling
Ehestandsdarlehen Ratenkauf

Sessel 15.- 16.50 18.- 20.- 25.-
Couch 68.- 75.- 80.- 85.- 95.-
Chaiselongue 21.- 23.- 28.- 30.- 35.-
Spez.-Werkstätte Fernruf 344 Großes Lager
Oskar Frey Karlsruhe, Hebelstr. 15 b. Rathaus

Siegel & Mai
Deutsches Fachgeschäft für
Inzzihe · Gardinen · Dekorationen
Karlsruhe, nur Kaiserstr. 130

Ehe-Aufgebote

Ettlingen:

Verwitweter Bankangestellter Willi Emil Weis, Ettlingen, Sternengasse 15, mit
Ella Maria Anna Lenz, Ettlingen, Lauergasse 25.

Werbeleiter Hermann Strunck, Ettlingen, Schloßgartenstr. 23, mit
Friedl Knapp, Ettlingen, Karl-Friedrichstr. 15.

Bau-Assessor Hans Theod. Krüger, Ettlingen, Mühlenstr. 6, mit
Elsa Schnutenhaus, Essen, Ortrudstr. 36.

Kaufmann Karl Robert Heublein, Gaggenau, Schillerstr. 19, mit
Gertrud Luise Stähle, Ettlingen, Rheinstr. 19.

Kaufmann Lothar Alfons Merklinger, Ettlingen, Pforzheimerstr. 83, mit
Anna Margarete Hebinger, Ettlingen, Schloßgartenstr. 5.

Weißbinder Otto Koch, Ettlingen, mit
Anna Sophie Harnisch, Büdingen.

Weber Heinr. Josef Seemann, Ettlingen, Pforzheimerstr. 83, mit
Arbeiterin Luise Becker, Ettlingen, Pforzheimerstr. 83.

Unterfeldwebel im Inf.-Regt. 109 Josef Danner, Ettlingen, Infanterie-Kaserne, mit
Hausgehilfin Theres Zellner, München, Elisabethstr. 39.

Oberfeldwebel im Inf.-Regt. 109 Aloysius Schmieden, Ettlingen, Infanterie-Kaserne, mit
Hildegard Maria Salmen, Dillingen.

Unteroffizier im Inf.-Regt. 109 Ludwig Nikolaus Karl Riedlinger, mit
Stenotypistin Maria Margarete Eisenhauer, Darmstadt, Philipp-Röth-Weg 3.

Metzger Friedrich Karl Hänle, Ettlingen, Albstr. 5, mit
Luise Reiser, Karlsruhe, Durlacherstr. 13.

Gausportreferent Wolfgang Hermann Emil Mannsfeld, Stettin, Lindenstr. 28, mit
Amalie Anna Elisabeth Diefenthäler, Ettlingen, Sibyllastr. 27.

Etzenrot:

Steinbrecher Bernhard Becker, Etzenrot, mit
Johanna Martin, Etzenrot.

Karl Müller, Etzenrot, mit
Mathilde Ziegler, Etzenrot.

Fuhrmann Leopold Martin, Etzenrot, mit
Anna Maria Deger, Etzenrot.

Langensteinbach:

Friedrich Müller, Vermessungsgehilfe, Langensteinbach, mit
Luise Berger, Mutschelbach.

Albert Kirchenbauer, Hilfsarbeiter, Langensteinbach, mit
Elsa Barall, Mutschelbach.

Eugen Korner, Kraftfahrer, Reichenbach, mit
Lina Seiter, Spinnerin, Langensteinbach.

Pfaffenrot:

Emil Bauer mit Hermine Obreiter.

Spessart:

Hilfsarbeiter Emil Benedikt Ochs mit
Agnes Weber, Fabrikarbeiterin.

Adolf Weber, Metzger, mit
Elsa Weber, Hausgehilfin.

Zimmermann Karl Friedrich Daferner, Karlsruhe, Rastatterstraße 65, mit
Arbeiterin Karolina Lauinger, Spessart, Adolf Hitlerstr. 56.

Schuhe
Boxcalf-Kinder-Stiefel braun und schwarz wß. gedoppelt Leder-Ausführung . . Nr. 23 bis 26 3.90
Kornbox-Herren-Stiefel 8.90
Robert Wüstum
KARLSRUHE - Südstadt am Werderplatz
Deutsches Spezialgeschäft

MARKE SALAMANDER
Täglich Eingang neuer Frühjahrs-Modelle in Salamander - Schuhen
Schuhhaus Adolf Bender
Ettlingen Kronenstraße 8.

Möbelhaus Th. Mai
Wohnungs-Einrichtungen
Polstermöbel
Betten
Einzelmöbel
Annahme von Ehestandsdarlehen

Photo-Atelier und -Handlung
E. O. Drücke
vormals Franz Becker
Ettlingen bei der Post Fernruf 276
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Den Brautschleier und Brautkranz von Otto Hummel
Damen-Hüte
Karlsruhe, Kaiserstr.
Ecke Lammstraße

Kamelhaardecke mit Wolle 21.-
Steppdecke, Wollfüllung, Obers. f. kunsts. Damast 23.-
Daunendecke, Füllung reine Daunen, Oberseite guter kunstseiden. Damast 69.-
LEINEN WÄSCHE BETTEN Schulz KARLSRUHE
Herrenstraße 24

Karl THOME & Cie.
Karlsruhe, Herrenstr. 23
gegenüber Drogerie Roth
Möbel jeglicher Art
Elegante Modelle
Große Auswahl
Sehr billige Preise
Ehestandsdarlehen

Großes Hauskonzert
mit einfachen Mitteln:
Eine gute Rundfunkempfangsanlage, erstellt von den erfahrenen Fachleuten vom
Radio-Doktor DUFFNER
MARKGRAFENSTR. 51 · RUF 6743
KARLSRUHE

Linoleum
liefert und verlegt
Fr. Gehrecke Nachf.
Aeltestes Spezialgeschäft
Karlsruhe, Leopoldstraße 31
Fernruf 2222

Malsch.

Maler Franz Josef Schiel, mit
Maria Sofie Laible, ohne Beruf.

Schneider Franz Kirn, mit
Emma Jörger, ohne Beruf.

Schlosser Otto Reuter, mit
Anna Kunz, ohne Beruf.

Bei diesen Firmen werden Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfsscheine angenommen.

Der Traumdeuter

Orientalisches Märchen von A. Lhzug

Omar Ben Dawud hatte einen fürchterlichen Traum. Er, der Gewaltige, sah sich an einer mit allen Leckerbissen des Orients reichbesetzten Tafel, und als er zulangen wollte, da fiel ihm ein Zahn aus dem Mund, ein zweiter, ein dritter, ein vierter, bis sie alle bis auf den Weisheitszahn verschwunden waren. Und auch dieser fiel aus und verschwand.

Von Entsetzen gepackt ließ Omar Ben Dawud sogleich im ganzen Lande bekannt geben, er suche den Traumdeuter, der so weise sei, ihm diesen Traum zu deuten. Zahnärzte seien vom Bewerb ausgeschlossen.

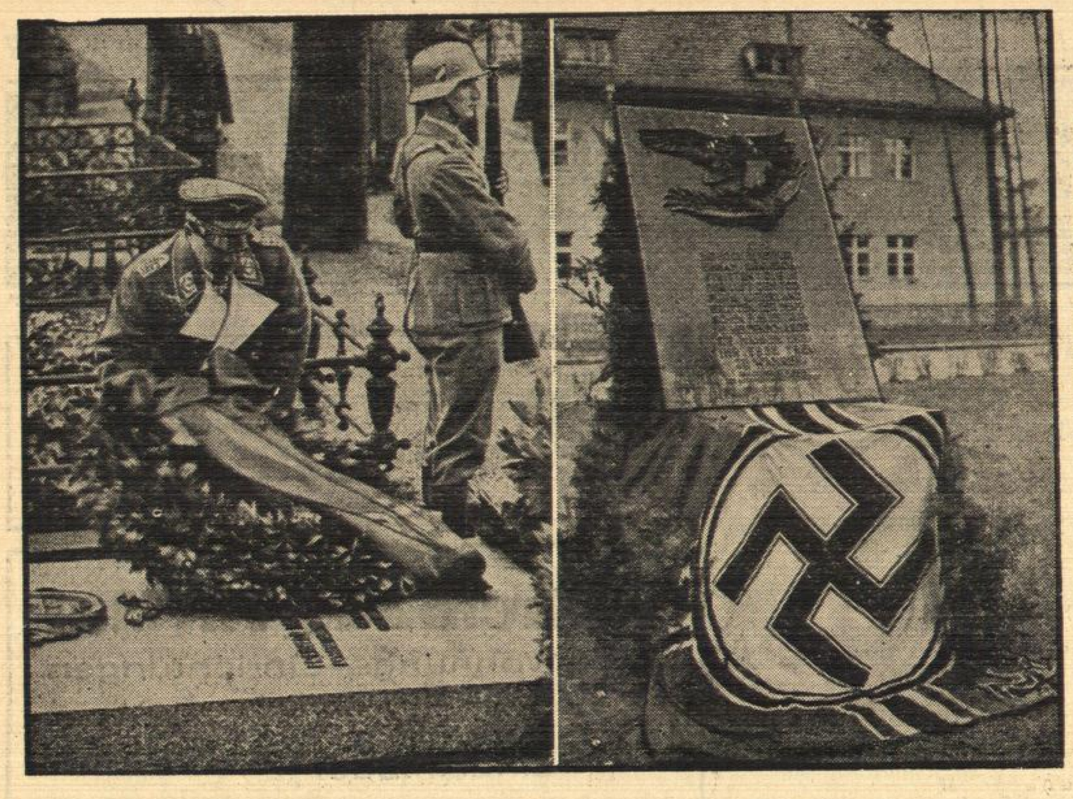
Wie immer bei solchen geheimnisvollen orientalischen Begebnissen meldeten sich genau 100 Traumdeuter und genau 99 von ihnen meinten: „Erhabener Herrscher, den Allah beschützen möge, wehe dir, wehe und noch einmal wehe! Siehe, du sitzest an der reich gedeckten Tafel des Lebens, aber wie ein Zahn nach dem andern, so wird dir die Kraft schwinden, die Freunde, die Verwandten und Weisen werden dich verlassen, und allein wirst du sein und unfähig die Freuden des Daseins zu genießen. — — Du wirst — —“ Und jedesmal, wenn das weissagende Unglückshäuflein bis hierhergekommen war, winkte der Gewaltige dem Henker und sprach nur die wenigen, aber um so inhaltsschwereren Worte: „Kopf ab.“

Als Omar Ben Dawud das 99 Mal gesagt hatte, da war nur noch ein junger Mann übrig, der so jung war, daß er noch nicht einmal den Weisheitszahn hatte. Trotzdem war er ein Pfiffikus. Er sagte sich, etwas anderes, als meine unglücklichen Vorgänger gesagt haben, kann ich zwar auch nicht sagen, aber es kommt hier ja mehr auf die Art an, in der ich es sage. Also sprach er: „Freue dich, Omar Ben Dawud, du gewaltigster unter den Herrschern. Alle Genüsse des Lebens hat Allah für dich bereit, und länger als alle deine Verwandten, länger als deine weisen Bekannten und Freunde wird er dich am Leben erhalten. Wenn schon alle, die dich heute umgeben, dahingegangen sind, wirst du immer noch sein und über dein gewaltiges Reich herrschen. Und alle Geschichtsschreiber werden dich preisen als den glücklichsten unter allen Kaisern und Königen der Welt.“

Als Omar Ben Dawud das vor allem Volke hörte, stieg er voller Freuden von seinem Thron herab, umarmte den klugen Jüngling, ließ ihn mit kostbaren Kleidern und herrlichem Geschmeide beschenken, und dann huschte ein Lächeln über Omar Ben Dawuds herrische Züge. Er winkte einem seiner Eunuchen, und dieser brachte nach kurzer Zeit ein Weib. Omar Ben Dawud aber sprach: „Du hast mir bewiesen, daß du, obwohl noch jung an Jahren, weiser zu sprechen verstehst als diese Alten es vermochten, die nun in der Dschehennah schmachten. Nimm dieses Weib — du wirst einen Engel in ihm sehen und wenn es der Satan selber wäre! Dieses Weib ist wie ein Traum. Nur du kannst ihn deuten. Gehet hin und seid glücklich.“

Da wußte Naireddin — so hieß der Jüngling — daß der Sultan ihn durchschaut hatte. Aber er nahm seine Fatimah bei der Hand und schwur sich, nie wieder im Leben klüger sein zu wollen als andere Leute und Träume großer Herren zu deuten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Richthofen - Gedenkfeier am Tag der Luftwaffe. Links: Generalmajor Udet legt am Grabe Manfred von Richthofens auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin den von den Angehörigen des Kriegsgeschwaders Frhr. von Richthofen Nr. 1 gewidmeten Kranz nieder. Rechts: Die Richthofen-Gedenktafel beim „Jagdgeschwader Richthofen“ in Döberitz, die am Tag der Luftwaffe von Generalmajor Kühl feierlich eingeweiht wurde.

Weltbild (M).

Der Prozeß gegen die Geistlichen

Schlußvorträge der Verteidigung.

Berlin, 24. April.

Im Hochverratsprozeß gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof wurde die Verhandlung am Freitagabend nach dem letzten Wort der Angeklagten endgültig abgeschlossen. Der Vorsitzende gab anschließend bekannt, daß das Urteil am Mittwoch, den 28. April, um 9 Uhr verkündet werden soll.

Nach der Anklagerede und den Strafanträgen des Staatsanwalts kamen die Verteidiger der sieben Angeklagten am Donnerstagnachmittag und Freitag zu Wort.. Der Rechtsbeistand Rossaints bemühte sich den Kaplan als einen Menschen hinzustellen, der auf Grund seiner unglücklichen charakterlichen Veranlagung gestrauchelt sei, ohne wirkliche staatsfeindliche Ziele zu verfolgen.

Stebers Verteidiger suchte das Maß der Mitschuld dieses Angeklagten zu verkleinern, indem er den früheren „Reichsführer“ der Sturmschar als den Verführten hinstellte, der „voll Hochachtung zu dem Kaplan Rossaint emporblickte und nacht wagte, ihm irgendwie zu widersprechen.“

In seiner Erwiderung betonte der Staatsanwalt, daß Rossaint und sein Verteidiger allein ständen mit der Behauptung, der Kaplan habe die Kommunisten bekehren wollen.

Sodann wurde den Angeklagten das letzte Wort erteilt. Rossaint erklärte, daß er bedaure, was geschehen sei, und um ein mildes Urteil bitte. Die übrigen Angeklagten betonten nochmals, daß ihnen die Absicht einer staatsfeindlichen Tätigkeit angeblich ferngelegen oder die Urteilsfähigkeit dafür, daß sie sich strafbar machten, gefehlt habe. Clemens verzichtete als Einziger auf eine letzte Erklärung. .

Dann wurde die Verhandlung auf Mittwochvormittag vertagt.

*

Dresdener Jahresschau 1937 „Garten und Heim“.

Dresden, 24. April. Die Dresdener Jahresschau 1937 „Garten und Heim“ wurde durch ihren Schirmherrn und Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Kerrl, feierlich eröffnet. Der Reichsminister wies darauf hin, daß der große Erfolg der Reichsgartenschau im vergangenen Jahre gezeigt habe, wie tief im völkischen Leben der Grundsatz von Blut und Boden schon heute im deutschen Volke wurzele. Das Volk, das durch die gesteigerte Industrialisierung und Technisierung des Lebens mehr und mehr von der Natur abgedrängt worden sei, erzwinge sich den Blick zur Natur zurück. Es habe erkannt, daß die Loslösung von der Natur, vom deutschen Boden, letzten Endes den Volkstod bedeuten würde. Der Minister kennzeichnete weiter die Raumnot, unter der das deutsche Volk zu leiden hat; deshalb müsse mit dem knappen Raum auf das sorgfältigste umgegangen werden.

*

Drei Millionen Mark Geldstrafe für Steuerhinterziehung.

Kiel, 23. April. Wie vom Hauptzollamt Kiel bekanntgegeben wird, ist der Kieler Margarinefabrikant Ludwig Harder wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung für rund eine Million Kilogramm steuerpflichtiger Fette mit insgesamt drei Millionen Mark Geldstrafe belegt worden.

Die japanischen Rekordflieger in Rom..

Rom, 23.. April. Das japanische Flugzeug „Gotteswind“ ist in Rom eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Vertreter der italienischen Regierung, der japanische Botschafter mit dem gesamten Botschafspersonal sowie zahlreiche Sportbegeisterte eingefunden, die den beiden Fliegern einen äußerst herzlichen Empfang bereiteten.

Verhaftung des zweiten Mörders Riedles noch nicht bestätigt.

Buenos Aires, 23. April Wie man zu der Mitteilung des Polizeichefs von La Plata an die deutsche Botschaft über die Verhaftung der Mörder des nationalsozialistischen Blockleiters Riedle ergänzend erfährt, kann die Verhaftung des zweiten Mörders amtlich noch nicht bestätigt werden. Es soll ihm gelungen sein, sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen.

*

Wirbelsturmunglück in Indien. — 25 Tote, 150 Verletzte.

DNB. **London,** 23. April. Wie aus Madras berichtet wird, brachte in Krode in Corderindien am Freitag ein plötzlich aufkommender heftiger Gewittersturm die Markthalle zum Einsturz, in der eine große Menschenmenge Schutz gesucht hatte. 25 Menschen wurden getötet und rund 150 verletzt, darunter viele sehr schwer.

* * *

 # Ein Raub der Flammen.. Beim Bauern Wenzelaus Wagner in Giesenbach (Bayern) brach Feuer aus, das rasch um sich griff. Der Kuhstall, der Schweinestall und die Scheuer wurden ein Raub der Flammen. Neben anderem verbrannten acht Schweine, eine Kuh, das ganze Federvieh sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Verdächtig ist ein Dienstbube des Bauern, der festgenommen wurde.

 # Polizeihund stellt den Brandstifter. Zwischen Maßbach und Volkershausen (Franken) brannte vor kurzem ein über 200 Zentner großer Strohhaufen auf freiem Felde nieder. Ein 25jähriger Mann aus Maßbach wurde durch einen Polizeihund als Täter gestellt und legte ein Geständnis ab.

 # An der Hauswand erdrückt. Als in Hoppstädten bei Birkenfeld das Milchfuhrwerk in den Hof eines Hauses einfuhr, wollte der 45jährige Josef Klock dem Fuhrmann etwas reichen. Dabei wurde er von dem Fuhrwerk gegen die Hauswand gedrückt. Der Mann trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach dem Unfall starb.

 # Leichtsinniger Umgang mit einem Flobert. Durch das unvorsichtige Hantieren wie auch Schießen mit Schußwaffen in der Nähe von Wohnungen, das polizeilich verboten ist, ereignen sich immer wieder Unglücksfälle. So kam es in Kleinmaischeid wieder zu einem bedauerlichen Vorfall dadurch, daß ein 15jähriger Junge mit einem Flobert im Garten hantierte. Plötzlich entlud sich ein Schuß; die Kugel traf einem jungen Mann in die Lunge. Der Schwerverletzte mußte im Dierdorfer Krankenhaus untergebracht werden.

 # Mord und Selbstmord. In Mechernich (Eifel) wurden ein 34 Jahre alter Buchhalter und dessen Braut, eine 22jährige Angestellte, erschossen aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Mann seine Braut, die sich vorübergehend bei ihm aufhielt durch einen Herzschuß getötet und dann die Waffe auf sich selbst gerichtet hatte. Es wird angenommen, daß erhebliche Schwierigkeiten, die sich der Verheiratung der beiden entgegenstellten, Anlaß zu der Verzweiflungstat waren.

 # Brückenneubau eingestürzt. Ein schweres Unglück ereignete sich am Montag bei einem Brückenneubau über den Lieser-Abfluß des Millstädter Sees in Kärnten. Die fast fertiggestellte Brücke stürzte infolge Berstens eines Pfeilers unter ungeheurem Getöse ein. Ein Arbeiter wurde getötet, sieben wurden schwer verletzt.

Badische Nachrichten.

Feierliche Rektoratsübergabe.

)(**Karlsruhe,** 23. April. Am Mittwoch, den 28. April, vormittags 11 Uhr, findet im Studentenhaus der Technischen Hochschule Karlsruhe die feierliche Rektoratsübergabe statt.

)(**Rastatt,** 23. April. (Neuer Kommandant der Feuerwehr.) Brauereidirektor Ketterer wurde zum Kommandanten der Rastatter Feuerwehr bestellt, der scheidende Kommandant Hofmann zum Ehrenkommandanten ernannt.

Wegen Rasseschande-Verdachts verhaftet.

)(**Baden-Baden,** 23. April. Der Jude Gustav Weil, Geschäftsführer der Rastatter Schuhfabrik AG., wohnhaft in Baden-Baden, wurde am 21. April 1937 wegen Verdachts der Abtreibung und Rassenschande in Haft genommen. Der Jude hat in den letzten Jahren mit mehreren in seiner Fabrik beschäftigten Mädchen unerlaubte Beziehungen unterhalten. Außerdem steht er im Verdacht, sich an einem Mädchen vergangen zu haben.

)(**Oberkirch,** 23. April. (Goldene Hochzeit.) In erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische kann Major a. D. Georg von Oppenau und seine Gemahlin Elisabeth geb. Erckenbrecht am morgigen Tag des Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar hat sich in der Vor- und Nachkriegszeit um den Bad. Kriegerbund, in dessen Präsidium er Mitglied war, große Verdienste erworben und genießt im ganzen Renchtal und darüber hinaus größtes Ansehen.

)(**Oberkirch,** 23. April. (Starker Hagel.) Bei dem Gewitter, das am Donnerstag nachmittag über unserer Gegend herniederging, fiel strichweise so starker Hagel, daß der Boden in Höhe von 5—10 cm davon bedeckt war und noch Stunden später die weiße Masse sich am Straßenrand häufte. Den Bäumen, die noch in der Blüte stehen, hat der Hagel zum Teil erheblich geschadet.

*

Das Staatsbegräbnis in Freiburg

Beisetzung des Generals v. Gallwitz.

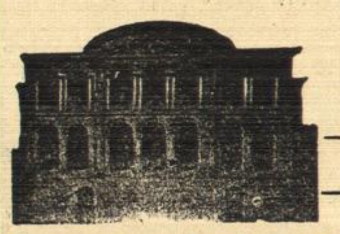
Freiburg, 23. April..

Die Stadt Freiburg stand im Zeichen der feierlichen Beisetzung des Heerführers v. Gallwitz, der auch Ehrenbürger der Stadt Freiburg war. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg vor dem Gefallenendenkmal des ehemaligen Infanterieregiments 113 aufgebahrt, wo der Staatsakt am Nachmittag vor sich ging und wo die Truppen zur Trauerparade angetreten waren.. Der Kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie Geyer, legte im Namen des Führers und des Reichskriegsministers zwei große Lorbeerkränze nieder. Den letzten Gruß des Obersten Befehlshabers des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Fritsch, überbrachte der Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Hahn.

Dann trat General der Infanterie Geyer vor den Sarg, um den Toten einen herzlich gehaltenen Nachruf zu widmen. Er führte u. a. aus, daß das deutsche Volk heute mehr denn je die Soldaten des großen Kriegs geehrt wissen wolle, den einfachen Soldaten ebenso wie den großen Heerführer. Darum habe Adolf Hitler angeordnet, daß General v. Gallwitz ein Staatsbegräbnis bereitet werde. Der Soldat v. Gallwitz sei in seinem Leben und Wirken über das Soldatentum hinausgewachsen und habe staatliche Bedeutung gewonnen.

Weitere Kränze wurden niedergelegt u. .a. von dem Vertreter des Reichsstatthalters in Baden, Robert Wagner, und dem Vertreter des badischen Ministerpräsidenten Köhler. Im Namen der Partei und des Gauleiters von Baden, sowie der Stadt Freiburg legte der Oberbürgermeister von Freiburg einen Kranz nieder.

)(**Freiburg,** 23. April. (Selbstmord.) Am Mittwoch abend stürzte sich aus dem fünften Stockwerk eines Hauses in der Bäggenreuterstraße ein 26jähriges Mädchen namens Kunz in den Hof.



Badisches Staatstheater

Spielplan vom 24. April bis 2. Mai.

Samstag, 24. April: Nachm. Geschlossene Vorstellung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für die Firma Junker & Ruh. „Krach im Hinterhaus“. Komödie von Böttcher. 15 bis gegen 17,30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater. — Abends: Geschlossene Vorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. „Carmen“. Oper von Bizet. 20,15 bis nach 23,30. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Sonntag, 25. April: Nachm. Geschlossene Vorstellung für die NS.-Kulturgemeinde. „Der Evangelimann“. Musikalisches Schauspiel von Kienzl. 15 bis nach 17,45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! — Abends: Außer Miete. ThGem. 501—600. Zum Shakespeare-Tag (23. April, geb. 1564, gest. 1616). Zum erstenmal in dieser Spielzeit. „König Richard III.“ Historisches Schauspiel von Shakespeare. 19,30 bis gegen 23. (5.—.)

Montag, 26. April: B 23. ThGem. 601—700 und 3. SGr., 2. Hälfte. Nochmaliges Gesamtgastspiel der Schauspiele Baden-Baden. „Der Etappenhase“. Militärlustspiel von Bunje. 20 bis 22,30. (5.—.)

Dienstag, 27. April: C 23. ThGem. 901—1000. Letztes Gastspiel der Schauspiele Baden-Baden. „Der Etappenhase“. Militärlustspiel von Bunje. 20—22,30. (5.—.)

Mittwoch, 28. April: NS-Kulturgemeinde. „Tiefland“. Musikdrama von d'Albert. 20 bis gegen 22,30. (0,70—1,30.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 29. April: NS-Kulturgemeinde. „Tiefland“. Musikdrama von d'Albert. 20 bis gegen 22,30. (0,70 bis 1,30.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 30. April: F 23. ThGem. 1—100 und 2. SGr. Zum erstenmal wiederholt. „König Richard III.“ Historisches Schauspiel von Shakespeare. 19,30 bis gegen 23. (5.—.)

Samstag, 1. Mai: National-Feiertag des deutschen Volkes. Geschlossen.

Sonntag, 2. Mai: B 24. ThGem. 1. SGr. und 3. SGr., 1. Hälfte. „Getanzte Volkssagen.“ Uraufführung. „Das Dorf unter dem Gletscher“. Tanzhandlung aus den Walliser Alpen von Roesler. Musik von Sutermeister. Hierauf: Zum erstenmal „Der Feuervogel“. Tanzhandlung nach einem russischen Volksmärchen von Fokin. Musik von Strawinsky. 20 bis nach 22. (5.70.)

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

*

Vorverkaufsstellen:

Werktags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (9,30 bis 13; 15,30—17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 187, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503;

Sonntags: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11—13 Uhr).

Dreyfuss & Siegel
Das Haus für
Möbelstoffe ·· Teppiche ·· Gardinen
Karlsruhe i.B. Kaiserstraße 197

Handschuhleder
in großer Auswahl, fertig zugeschnitten
Damen-Ledergürtel
werden in jeder gewünschten Art zugeschnitten.
LEDER-HANDLUNG DOLL KARLSRUHE WERDERPL. **39**

Original chinesische
HonanSeide
in den neuesten Modefarben
85 cm breit
Meter RM. **5.40**
Wilkendorf's Importhaus
Karlsruhe Waldstraße 33
gegenüber dem Colosseum.

Gute Erfolge
erzielen Sie in Ihrer Werbung durch Anzeigen im
„Albtalbote“.

Vergeßt nicht

das Dankopfer der Nation

Einzeichnungsstellen in Ettlingen:
beim Sturm 21/111 Seminarstraße
beim Sturm 24/111 „Grüner Winkel“.

Es war sofort tot. Der Grund zur Tat soll in Liebeskummer zu suchen sein.

)(**Zell i. W.**, 23. April. (Erdrutsche.) Die starken Niederschläge der letzten Tage haben hier oberhalb der Liebeck-Siedlung zu größeren Erdbewegungen geführt. Eine große Erdmasse, die an einer Stelle zu Tal ging, wurde durch untenliegendes Holz aufgehalten. Immerhin drang viel Erdreich in einige Höfe der am Berghang liegenden Häuser. Ein weiterer Erdrutsch erfolgte am sogenannten Gresgener-Wegle.

)(**Zell i. W.**, 23. April. (Sägemühle abgebrannt.) In der Sägemühle des Alois Schmidt im Angenbachtal, einem von Mambach in der Richtung Todtmoos abzweigenden Seitental, brach am Donnerstag gegen 10 Uhr Feuer aus, das seinen Ausgang von der kleinen Scheune des Gebäudes nahm und rasch auf den übrigen Teil der Sägerei übergriff. Die Feuerwehr von Häg ging dem Brande energisch zu Leibe, sie brachte zunächst die freilagernden Holzvorräte, die in großer Gefahr waren, wenigstens zum Teil in Sicherheit. Trotzdem aus dem Angenbach reichlich Wasser zur Verfügung stand, konnte nicht verhindert werden, daß der vordere Teil der Sägemühle vollständig niederbrannte. Die Untersuchung der Brandursache ist noch im Gange. Während des Brandausbruches war der Besitzer nicht zu Hause. Es ist möglich, daß Kleider, die zum Trocknen am Ofen aufgehängt waren, Feuer finden. Das in 700 Meter Höhe zwischen den Gemeinden Häg und Happach gelegene Gebäude steht schon sehr lange und war früher eine alte Klopfsäge. In den 80er Jahren wurde die Sägemühle modernisiert und umgebaut.

)(**Singen i. H.**, 22. April. (Falschmünzer.) Zu der Verhaftung eines Falschmünzers ist noch nachzutragen, daß der Verhaftete als Verfertiger der falschen Münzen in Betracht kommt. Vor seiner Verhaftung war es ihm in Singener Geschäften gelungen, einige gefälschte Stücke an den Mann zu bringen.

* * *

Mit 99¾ Jahren gestorben.

)(**Aalen**, 23. April. Am 28. Juli 1937 hätte der Schuhmacher Josef Barth von Wöllstein seinen 100. Geburtstag gefeiert. Das wäre für den kleinen Ort am Kocher ein großes Ereignis gewesen. Doch am Dienstag vormittag hat man diesen alten Patriarchen beerdigt, drei Monate vor dem Ziel.

Konradin Kreutzers „Nachtlager“ als Freilichtaufführung.

)(**Meßkirch**, 23. April. Der Gesangverein Konradin Kreutzer-Meßkirch wird im Verlaufe dieses Sommers anläßlich seines 90-jährigen Bestehens Konradin Kreuzers „Nachtlager in Granada“ als Freilichtaufführung im Meßkircher Schloßhofe zur Aufführung bringen. Die musikalische Leitung des Werkes hat der Dirigent des Meßkircher Gesangvereins, Musiklehrer Münzer, Meßkirch, inne.

Von der Heubühne gestürzt und tot.

)(**Donaueschingen**, 23. April. Der im Stadtteil Allmenshofen wohnende Gastwirt und Landwirt Rittle war in der Scheune auf dem Heustock beschäftigt. Plötzlich gab das Seil nach und Rittle fiel in der Scheuer auf den Zementboden, wo er tot liegen blieb. Das Unglück wurde erst einige Zeit später bemerkt.

Gefährlicher Unfug. — Ein Verdächtiger verhaftet.

)(**Gerlachsheim** (Bauland), 23. April. Hier wurde nachts von Bubenhänden die Lichtstromleitung durchschnitten. Infolge Kurzschlusses waren darauf Dorf und Bahnhof zeitweilig ohne Beleuchtung. Auf die Bahnhofstraße wurden Teerfässer und Holzwellen geworfen. Die Gendarmerie hat bereits einen dringend verdächtigen jungen Mann verhaftet. Das gerichtliche Nachspiel dürfte ihm voraussichtlich einen beachtlichen Denkzettel eintragen.

* * *

Ehrung durch den Führer.

)(**Eberbach**, 23. April. Aus Anlaß ihres 55jährigen Arbeitsjubiläums erhielt Frau Elisabeth Rupp im Hause Carl Bohrmann „Zur Krone-Post“ von der Präsidialkanzlei ein vom Führer eigenhändig unterzeichnetes Schriftstück, in dem der Jubilarin herzliche Glückwünsche und Anerkennung für die treuen Dienste ausgesprochen wurden.

)(**Erbach**, 23. April. (Gestorben.) Im Alter von 63 Jahren ist der Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des „Zentralanzeigers für den Odenwald“, Ernst Franz in Erbach gestorben. Der Verstorbene spielte im Wirtschaftsleben des hinteren Odenwaldes eine bedeutsame Rolle; er war viele Jahre Direktor der Bezirkssparkasse Erbach und gehörte dem Aufsichtsrat der Rexroth-Lynen AG. in Michelchadt an. Nicht geringer sind seine Verdienste um das kulturelle Leben im Odenwald und um die Pflege heimatlicher Sitten und Gebräuche.

Zu Tode gequetscht.

)(**Freudenstadt**, 23. April. In der Ziegelei Gebrüder Bacher-Freudenstadt verunglückte der verheiratete Ziegeleiarbeiter Andreas Kalmbach aus Dietersweiler. Er wurde, als er am Fahrstuhl beschäftigt war, zwischen den im unteren Fahrkorb befindlichen Karren und der oberen Führungsschiene der Schutztüre eingeklemmt und erlitt dabei sehr schwere innere Verletzungen, denen er im Kreiskrankenhaus am Nachmittag erlag. Im Betrieb Bacher war er über 40 Jahre beschäftigt.

Besucht die

Antibolschewistische Schau

in

Karlsruhe

Gottesdienst-Ordnungen.

Römisch-katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Samstag: nachm. von 3—5 Uhr Beichtgelegenheit für die Mädchen; von 5—7 Uhr für die Knaben; 6 Uhr Salveandacht; 8 Uhr Beichte für Erwachsene.

Sonntag:
6 Uhr: Hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder.
9 Uhr: Predigt und Militärgottesdienst mit deutschem Gesang.
½11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.
½12 Uhr: Christenlehre für die Jungmänner.
2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
½3 Uhr: Versammlung des 3. Ordens mit Vortrag und Andacht.

Dienstag: ¾7 Uhr Schülergottesdienst.
Mittwoch: abends ¼9 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht vor dem Muttergottesaltar.
Donnerstag: abends 8 Uhr Hl. Stunde und Beichtgelegenheit.
Freitag: ¾7 Uhr Schülergottesdienst.
Während der Woche ist um 6, 7 und 8 Uhr eine hl. Messe.

*

St. Martins-Kuratie.

Samstag: früh 6 Uhr und nachm. 3—½5, 5—7 und 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

4. Sonntag nach Ostern.
6 Uhr: Hl. Beichte.
½7 Uhr: Hl. Kommunion.
7 Uhr: Frühmesse mit gemeinsamer Kommunion der Jungfrauen und christenlehrpflichtigen Mädchen.
8 Uhr: Hl. Kommunion.
½9 Uhr: Deutsche Singmesse; hernach Flurprozession.
½11 Uhr: Singmesse. — die Christenlehre fällt aus.
2 Uhr: Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.
Heute Caritaskollekte für Mutter und Kind.

Wochengottesdienst.
Jeden Morgen ¾6 Uhr hl. Kommunion; 6 und 7 Uhr hl. Messe; Dienstag und Freitag: ¾6 Uhr hl. Messe; ¾7 Uhr Schülergottesdienst; 8 Uhr hl. Messe.
Donnerstag: nachm. 4 Uhr Kirchengesang; ¾5 Uhr Hl. Stunde für die Kinder; ½6—½10 Uhr Betstunden im Chörle.
Freitag: von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.
Samstag, 1. Mai, staatlicher Feiertag: 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen (7 Uhr für die Pfarrgemeinde). Früh 6 Uhr und nachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. Abends ½8 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Prozession.

Spinnerei:
Sonntag, 25. April, ½8 Uhr, Singmesse.

Ettlingenweier. Sonntag: 6,30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion für alle Frauen und Mütter. 9 Uhr Predigt und Amt, darnach Christenlehre für die Mädchen; 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — Montag: 6 Uhr Bittprozession nach Oberweier, dort Bittamt.

Sulzbach. Sonntag: 7,30 Uhr Singmesse mit Predigt; 1 Uhr Herz-Mariä-Andacht.

Wallfahrtskirche Moosbronn. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Amt und Flurprozession; 1,30 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Andacht zum Segen der Feldfrüchte. — Samstag, 1. Mai: 9 Uhr Eröffnung der Marienandachten mit Maipredigt, Singmesse, Litanei und Segen.

Malsch. Sonntag: 6,30 Uhr Frühmesse und Monatskommunion der schulpflichtigen Kommunikanten; 8,30 Uhr Amt und Markusprozession; 10,45 Uhr Schülergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre; 1,30 Uhr Andacht um Erhaltung der Feldfrüchte; 2 Uhr Versammlung der Frauen und Mütter.

Mörsch. Sonntag (Kollekte für Mutter und Kind): 5,30 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 6,45 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen und Jungfrauen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9,15 Uhr Amt und Bittprozession; 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen und Andacht zur hl. Dreifaltigkeit und Versammlung des 3. Ordens; 7,15 Uhr Marienstunde mit Segen.

Wallfahrtskirche Maria-Bickesheim. Sonntag: 5,30 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Vortrag und hl. Singmesse; 3,30 Uhr nachm. Rosenkranz mit Segen.

* *

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag Cantate:

Bruchhausen: 9 Uhr Gottesdienst im Schulhaus.

Ettlingen:
Landeskollekte für einen Kirchenneubau in Stetten-Heuberg.
8,30 Uhr: Militärgottesdienst.
9,30 Uhr: Hauptgottesdienst (Herr Stadtpfarrer Dr. Wilhelm Weber aus Mannheim).
11,00 Uhr: Christenlehre und Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und in der Spinnerei.

* * *

Neuapostolische Gemeinde.

Ettlingen — Hildastr. 9.

Sonntag: vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Donnerstag abend 8 Uhr: Abendgottesdienst.

Gerichtliches.

Wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung verurteilt.

)(**Karlsruhe**, 23. April. Am 27. Februar gegen 11,50 Uhr vormittags hatte auf der Reichsstraße Nr. 36 zwischen Bietigheim und Oetigheim der 26 Jahre alte ledige Kraftwagenfahrer Adam Streck aus Hagenau mit 30 km Geschwindigkeit die geschlossene Bahnschranke durchfahren Die Folge war ein Zusammenstoß des Lastzuges mit dem Rheingold-Expreß und erheblicher Sachschaden. Streck wurde nunmehr von der Großen Strafkammer Karlsruhe wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

(vom 26. April bis 2. Mai.)

Montag: Reissuppe (Reste), Kartoffelkratzete, grüner Salat; abends: Rhabarbergrieß mit süßer Milch.

Dienstag: Weckſuppe, Kalbsbraten, Schwarzwurzeln, Kartoffeln; abends: Gebr. Kartoffeln, Rettichsalat.

Mittwoch: Lauchsuppe, Erbsenbrei, Sauerkraut; abends: Marinierte Heringe, Schalenkartoffeln.

Donnerstag: Sagosuppe, Spinat, Spiegeleier, Kartoffeln; abends: Bratkartoffeln, Sauerkrautsalat mit Speckwürfeln.

Freitag: Grünkernsuppe, Fischküchle, Kartoffeln, Salat; abends: Sagobrei mit Fruchtsaft.

Samstag: Heiße Wurst, Kartoffelsalat und grünen Salat; abends: Käseaufschnitt, Brot, Tee.

Sonntag: Buttermehlsuppe, Weißkraut, Schweinebraten, Kartoffelbrei; abends: Kaltes Fleisch, Bratkartoffeln und Salat.

*

Rhabarbergrieß mit süßer Milch.

1 kg Rhabarber, 200—240 g Zucker, ½ Liter Wasser, 100 g Grieß. Der ungeschälte Rhabarber wird gewaschen, in kleine Stücke geschnitten und mit dem Wasser gekocht, bis er weich ist (5 Minuten). Dann wird der Zucker zugegeben und der Grieß hineingerührt und das Ganze noch etwa 15 Minuten unter öfterem Rühren gekocht. Dann wird die Masse in eine naßgemachte Form gefüllt und der erkaltete Pudding gestürzt und mit gesüßter Milch oder Vanilletunke zu Tisch gegeben.

Tages-Anzeiger.

Samstag, 24. April.

Circus-Varietee Benz jr. Kleiner Exerzierplatz (Bauhof).
Uli. Maria, die Magd.

Sonntag, 25. April.

„Grüner Hof“. Musikalische Unterhaltung.
Fußballverein. Durmersheim 1. — Ettlingen 1.
Uli. Maria, die Magd.
Sanitätskolonne. Uebung 2 Uhr.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart.

Veränderliche Winde; zeitweise noch stärker bewölkt, zwischendurch aber auch aufheiternd. Vereinzelt geringe Niederschläge. Temperaturen wenig verändert; höchstens in besonders gefährdeten Lagen schwacher Nachtfrost.

Barometerstand: 748 mm. Regen oder Wind — Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 5 Grad über Null.

Rheinwasserstände:	22. April:	23. April:
Maxau	564	574

MAGGI's Brotensoße! Da ist alles drin!

Nur noch mit Wasser kurze Zeit kochen.
Der Würfel 10 Pf. — für gut ¼ Liter.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Badraum, Holzremis **zu vermieten.**
Näheres im „Albtalboten“.

1-Zimmer- oder kleinere
2-Zimmer-Wohnung
sofort od. später zu mieten gesucht
Preisangebote unter Nr. 148 an den „Albtalboten“.

Mädchen
vom Land, ehrlich, gesund, gute Auffassung, gern im Haushalt sich betätigend (nicht unter 16 Jahren) in gute Familie **gesucht.** Waschfrau vorhanden.
Angebote unter Nr. 244 an den „Albtalboten“.

Kinderwagen
(Kasten) gebraucht, wie neu, für 25.— Mk. **abzugeben.**
Busenbach, Haus Nr. 127
(Hinterhaus)

1 Läuferschwein
zu verkaufen.
Otto Lumpp, Ettlingenweier.

Einjähriges
Schaf
zu verkaufen.
Speßart, Adolf-Hitlerstr. 21.

Schlafzimmer
Eiche, Mk. 295.—
Wohnzimmer
Eiche mit Nußbaum
Mk 185.—
Moderne
Wohnküchen
in natur lasiert und Schleiflack
95.— 125.— 145.— 165.—
Evtl. Zahlungserleichterung.
Ihre alten Möbel nehmen wir in Zahlung.
Möbel-Heß
Karlsruhe, jetzt Adlerstr. 13, direkt b. d. Kaiserstr.

Im Auftrage folg. gebrauchte
RADIO-Apparate abzugeben
Mende, 3 Röhren mit Lautsprecher 48 Mk.
Lumophon, 3 Röhren mit Lautsprecher 45 Mk.
Volksempfänger mit Sperrkreis 50 Mk.
Saba, 4 Röhren mit Lautsprecher 100 Mk.
Löwe, 3 Röhren mit eingeb. Lautsprecher 50 Mk.
Radio Ilse **Piasecki**
Karlsruhe Schützenstraße 17.

Handdatumstempel
Mk. —.70
Stempelkissen
Mk. —.60 und 1.20
Stempelfarbe
Fläschchen Mk. —.40
empfiehlt
Buchdruckerei Alfred Graf

Besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere großen Lagerbestände in

Teppichen

aller Grössen und Preislagen.

Ehestandsdarlehen — Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen

Teppich-Haus KAUFMANN

Karlsruhe, Ritterstrasse 5

Ständige Ausstellung in 8 Schaufenstern.

Ich übe meine Tätigkeit als

Privatarchitekt

wieder hauptberuflich aus und halte mich für alle einschlägigen Arbeiten bestens empfohlen.

Dipl.-Ing. Franz Schottmüller
Architekt - Ettlingen - Rheinstraße 91
Fernruf 128.

Danksagung.

Für die große Beteiligung am Leichenbegräbnis, die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden die uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Verstorbenen zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Ganz besonderen Dank dem Hochw. Herrn Pfarrkuraten für seine trostreichen Krankenbesuche, dem Kammerorchester sowie dem Gesangverein „Liedertafel" für die instrumentalen und gesanglichen Darbietungen und Kranzniederlegungen. Nicht zuletzt sei auch all denen herzlich gedankt, die dem lieben Verstorbenen während seiner Krankheit Gutes erwiesen haben.

Ettlingen, im April 1937.

In tiefer Trauer:
Familie Josef Bürkle.
„ Josef Höll.

Das muß ja ein Erfolg werden!

Haben Sie nicht schon manchmal so gedacht, wenn Sie eine Ware in Ihr Lager räumten, die wirklich gut war, einen günstigen Preis erlaubte und jeder brauchen konnte? Und wie war es dann? Daß gute Ware sich selbst lobt, ist ja sehr schön, aber eben nur eine Redensart. Den Leuten muß man es sagen! Man muß die Vorteile richtig hervorheben, den Nutzen schildern und sich selbst nicht vergessen! Dann wird gekauft! Anzeigen im „Albtalboten" helfen Ihnen verkaufen, sie sind Ihre Boten zu allen Kreisen.

Sofortiger Barverdienst

aus kleinen, aber sicher. u. laufenden Geschäften Wir biet. fleißigen Herren mit unserer neuart., durchschlagenden Arbeitsweise auf einem konkurrenzlosen Spezialgebiet einen laufenden Verdienst.

Rafadi A.-G., München 8.

Nähmaschine

versenkbar, bekannte Marke wenig gebraucht.

Wilhelm Jetter, Nähm.-Fachgeschäft, Karlsruhe, Kaiserstr. 110

Guterhaltener

Kinder-Kastenwagen

zu verkaufen.

Zu erfragen im „Albtalboten".

Wohnhaus

2 stöck., m. Werkstatt u. Scheune in Mitte der Stadt gelegen, für Handwerker oder Kleinlandwirt besonders geeignet, unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Liebhaber wollen sich melden unter Nr. 602 bei der Geschäftsstelle des „Albtalboten".

Perlengürtel

verloren. Abzugeben gegen Belohnung, da Andenken, bei **Zahnarzt Dr. Carnier, Schloßgartenstr. 8.**

Nehme ab Montag meine Sprechstunde wieder auf.

A. Barabasch

staatl. gepr. Dentist.

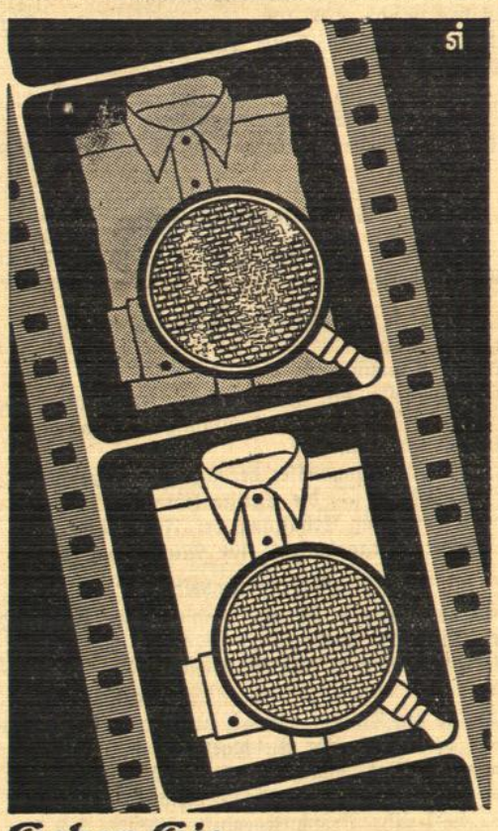
Gasthof „Grüner Hof"

Inhaber FRANZ KRAMER

Morgen Sonntag musikalische Unterhaltung

bei gepflegten Felsbieren, reinen Weinen reichhaltiger warmer und kalter Küche

---



Gehen Sie den Unterschied?

Das obere Hemd ist wie mit einem feinen Schleier überzogen! Die Gewebeporen sind zum großen Teil „verstopft", die Wäsche fühlt sich wie „imprägniert" an, sie ist nicht saugfähig und wird vor der Zeit spröde und brüchig. Das kommt von den feinen Kalkteilchen, die sich beim Waschen in hartem Wasser im Gewebe festsetzen.

Was kann man dagegen tun?

Es ist ein ganz besonderer neuer Vorteil von Persil, daß es diese schädlichen Kalkablagerungen im Gewebe weitgehend verhütet und beseitigt. Persil-gepflegte Wäsche ist immer saugfähig und luftdurchlässig, sie fördert das Atmen der Haut und damit die Gesundheit. Und das Wertvollste: die Wäsche wird in einer Weise geschont, wie man es sich nicht besser wünschen kann.

Persil

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein,
persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Arbeits-Vergebung.

Die **Gemeinde Völkersbach** vergibt für ihren Rathaus-Umbau die: **Maurer-, Zimmer-, Blechner-, Dachdecker-, Schreiner-, Glaser-, Putz- und Malerarbeiten.** Angebotsvordrucke vormittags auf dem Rathaus erhältlich.

Nähere Auskunft erteilt der bauleitende Architekt Dipl.-Ing. Schottmüller in Ettlingen.

Termin zur Abgabe der Angebote **Montag, 3. Mai 1937,** vorm. 11 Uhr.

Völkersbach, 24. April 1937.

Der Bürgermeister.

RADIO-Geräte aller führenden Marken in großer Ausw.

Geräte aus dem Baujahr 1935/36 **bis 25% im Preise verbilligt. Nur solange Vorrat.**

Fachgeschäft **ERWIN MEISSNER**

Karlsruhe, Kaiserstr. 79, Fernruf 6707

Druckarbeiten

fertigt sauber, schnell und preiswert

Buchdruckerei Alfred Graf

Sanitätskolonne Ettlingen.

Zur **Uebung am Sonntag, den 25. April 1937,** in Ettlingen tritt die gesamte Kolonne **nachmittags 1/4 2 Uhr** im Schloßhof an.

Der Kolonnenführer.

Turnverein 1847 e. V. Ettlingen

Betr. Benützung der Jahnwiese.

1. Uebungszeiten für **Mitglieder** siehe Schaukästen.
2. Gelegenheit für einzel übende **Nichtmitglieder:** Dienstag ab 17 Uhr gegen Gebühr (bis zu 14 Jahren 5 Pfg., 14—18 Jahren 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.)
3. **Geschl. Einheiten** werden nach besonderer Vereinbarung zugelassen.

Die fällige **Haupt-Versammlung** wird auf den 8. Mai, 20.30 Uhr, in die „Sonne" anberaumt. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

Der Vereinsführer: Vetter.

Suche auf 1. Mai

Bedienung

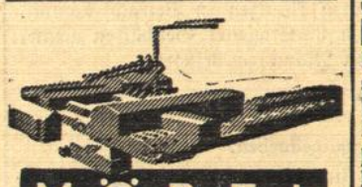
Anfragen erbeten
Brauerei Hensle, Ettlingen.

Sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil, im 2. Stock auf 15 Mai **zu vermieten.**

Zu erfragen im Albtalboten.



MÖBEL
VON TREFZGER
SEIT 1898
QUALITÄTSBEGRIFF
GESCHMACKVOLLE EINRICHTUNGEN
9 EIGENE VERKAUFSSTELLEN

Trefzger
MÖBEL-U-EINRICHTUNGSHAUS GEBR. TREFZGER GMBH

Karlsruhe Kaiserstr. 97

Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung **Zwerg-Marke** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann mit dieser Garantiemarke M. Brockmann

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Beifutters erklärt **M. Brockmanns „Ratgeber".** Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Trächtige

Nutz- und Fahrkuh

zu verkaufen.

Spessart, Adolf-Hitlerstr. 38.

Schöllbronn.

40—50 Zentner gutes

Ackerheu

zu verkaufen.

Gasthaus zum „Engel".

Lohn- und Kirchen-Steuer-Tabelle

zum sofortigen Ablesen der **Lohn- und Kirchensteuerbeträge** für wöchentliche, 14tägige und monatliche Lohn- und Gehaltszahlungen.

Stück —.90 Mark.

Vorrätig in der

Buchdruckerei Alfred Graf
Schöllbronnerstraße 5.

Omnibus-Pfingst-Reisen

mit modernsten Omnibussen

Fahrt No. 1. 3 Tage.
Pfingstsonntag bis Dienstag.

Fränk. Schweiz-Würzburg-Bamberg-Bayreuth-Nürnberg-Rottenburg in div. Scheffel verherrl. Landschaft - die Urquelle deutscher Romantik - das Land der Naturgeheimnisse und Merkwürdigkeiten mit seiner unterirdischen Märchenwelt — der phantastisch geformten Felsbildung, den kühn gebauten Schlössern u. Burgen auf Felsenhöhen. — Preis dieser Fahrt einschl. bester Unterkunft u. Verpflegung in nur guten Hotels **Mk. 38.50**
Beförderungssteuer **Mk. 2.50**

Fahrt No. 2. 2 Tage.
Pfingstsonntag und Montag.

Lichtenstein-Nebelhöhle-Sigmaringen-Donautal-Beuron-Freiburg über Tübingen-Reutlingen Schloß Lichtenstein-Sigmaringen-Schloß Werenwag-Beuron-Donaueschingen-Neustadt-Freiburg. — Preis dieser Fahrt einschl. bester Unterkunft u. Verpfl. **Mk. 22.50**
Beförderungssteuer **Mk. 1.40**

Fahrt No. 3. 2 Tage.
Pfingstsonntag und Montag.

Miltenberg-Wertheim-Würzburg-Rothenburg o. T. im herrlichen Main- und Taubertal, die Städte der höchsten deutsch. Handwerkskunst. — Preis dieser Fahrt einschließl. bester Unterkunft und Verpflegung . . . **Mk. 24.50**
Beförderungssteuer **Mk. 1.55**

Fahrt No. 4. 3 Tage.
Pfingstsonntag bis Dienstag.

Allgäuer u. bayer. Alpen-Königsschlösser-Kochel-u. Walchensee-München über die Schwäb. Alb-Lichtenstein-Sigmaringen-Bodensee. — Preis dies. Fahrt einschl best. Unterk. u Verpfleg. **Mk. 42.00**
Beförderungssteuer **Mk. 2.60**

Fahrt Nr. 5. 2 Tage.
Pfingstsonntag und Montag.

Hochschwarzwald-Feldberg-Belchen-Schauinsland-Freiburg über Freudenstadt-Triberg-Titisee-Feldberg-Schluchsee-St. Blasien-Belchen-Schauinsland-Freiburg. - **(Bei dieser Fahrt ist es den ältesten Leuten möglich, auf Feldberg und Belchen zu kommen.)** — Preis dieser Fahrt einschl. bester Unterkunft u. Verpflegung **Mk. 23.00**
Beförderungssteuer **Mk. 1.35**

Verlangen Sie über diese Fahrten ausführl. Prospekte.

Auskunft und Anmeldung:

Omnibus-Reiseverkehr **MANNHERZ**
Karlsruhe, Kaiserstr. 174, Fspr. 1287
und
Musikhaus Müller · KARLSRUHE · Kaiserstraße -

Das Frühjahr

ist die richtige Zeit für eine Blutreinigungskur. – Ärzte empfehlen Darmol, denn es reinigt das Blut und regelt die Verdauung. – Man fühlt sich wie neugeboren.

Eine Schachtel 90 Pfg.

DARMOL Abführ-Schokolade

In Apotheken und Drogerien

Bestimmt erh. bei: Badenia-Drog. Ettlingen

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock, mit Zubehör auf 1. Juni **zu vermieten.**

Zu erfragen im „Albtalboten".

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör sofort **zu vermieten.**

Gehrnstraße 29, II.

Zerrissene Strümpfe

werden bei mir für 70 Pfg. nachgefußt, auch werden alle Strümpfe angestrickt und aufgemascht. Annahme bei:

H. Glasstetter

Damenputz, Ettlingen, Kirchplatz 2

Bremer **Kaffee-Vertrieb**
hoh. Verdienst
Bremen 529

Erfolg verspricht nicht bloss sondern hält auch **„Lebewohl"** bei Behandlung v. Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:

Badenia-Drog. R. Chemnitz, Marktstr. 8
Drog. Friedr. Schimpf, E. Reiss Nachf.